Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr

13. Jahrgang. 20. April 1892. No. 16.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Nebraska.

Jansen, 13. April. Wir lesen in Colosser 2, 6., 7., 8.: „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Jesum, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbauet in ihm und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid und seid in demselben reichlich dankbar. Sehet zu, daß euch Niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen und nicht nach Christo."

Diese Mahnung hat der Apostel einst an die gläubig gewordenen Colosser geschrieben und sie gilt auch uns, daß wir uns allezeit recht prüfen möchten, ob wir den lieben Heiland noch so haben, wie wir Ihn einst angenommen, und so in Ihm wandeln, wie wir es Ihm einst gelobet haben. Als es hieß: Dir sind deine Sünden vergeben, waren wir froh und dankbar für das was der liebe Heiland an uns gethan und unser Bestreben war auch, unsern Wandel so zu führen, daß wir ein Licht der Welt seien. Der liebe Heiland sagt auch: Ihr seid das Licht der Welt! Mein Wunsch ist, daß unser Licht immer recht hell scheinen möge, damit die Welt es sehen kann und daß wir recht gewurzelt in Jesu sein möchten. Wir müssen es mit Betrübniß sehen, daß Viele nicht gut gewurzelt waren und sich durch Menschenlehren von dem rechten Weg abführen ließen, und wir sind auch noch in der Gefahr, daß wir das verlieren, was wir einst aus Gnaden erlangt haben. Daher wollen wir bedenken, daß der liebe Heiland spricht: „Was ich euch sage, das sage ich Allen: Wachet!" und wollen allen Fleiß anwenden, daß wir einst zu denen gehören, die bis ans Ende ausgeharrt haben und alsdann hören dürfen: „Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist im Himmel." Dazu wolle der Herr uns allesammt aus Gnaden verhelfen.

Wir haben schon eine Zeitlang viel Regen gehabt, so daß mit dem Säen nur wenig weiter zu kommen ist, und Einige noch nicht angefangen haben. Der Winterweizen sieht sehr gut aus und das Gras grünt auch schon schön und wenn der Herr ferner Seinen Segen giebt, können wir wieder eine gute Ernte bekommen. Sein Wille geschehe. Grüßend, euer Mitpilger nach Zion,

Peter Thießen.

Canada.

Manitoba.

Hochstadt, 8. April. Da ich von einigen unserer Freunde aufgefordert worden bin durch die „Runschau" einige Mittheilungen zu machen, so will ich ihrem Wunsche hiermit nachkommen.

Wir sind nun nahezu sechs Jahre in Amerika und können sagen, daß der l. himmlische Vater uns mit Segen begleitet hat. Der Anfang, der sonst gewöhnlich schwer ist, wurde uns durch wohlthätige Herzen sehr erleichtert. Ich habe bis jetzt noch jeden Winter hier in Grünfeld als Schullehrer gewirkt, und gedenke es auch noch nicht so bald aufzugeben. Unsere Familie besteht außer uns Eltern aus vier Knaben und drei Mädchen; eine Tochter, die zweitälteste, ist bald drei Jahre in der Ewigkeit.

Bitte alle meine Schulkameraden um Lebenszeichen. Es würde mich herzlich freuen von einem jeden zu hören. Wer weiß, ob unser Schullehrer Gerhard Dück noch lebt? Meine Gedanken beschäftigen sich auch noch oft mit ihm, besonders wenn ich mich mit meinen Schülern beschäftige. Wer an mich schreibt, dem werde ich die Antwort nicht schuldig bleiben.

Heinrich Rempel,
Hochstadt, Manitoba, Nord-Amerika.

Plum Coulee, 10. April. Der liebe Bruder Abraham Giesbrecht, fr. Blumenfeld, jetzt in Rosengart, ist sehr krank und wenn sich sein Zustand nicht ändert, so muß er wahrscheinlich in eine Anstalt gebracht werden. Es ist dies eine schwere Prüfung für seine Familie. Die Geschwister wollen doch seiner im Gebet gedenken.

Oestlich von Plum Coulee giebt es sehr viel Wasser auf dem Lande, welches das Säen stark verzögern wird. Es ist nothwendig, daß sich die Farmer an die Regierung wenden, damit nächstes Jahr dem Uebelstande abgeholfen wird. Das Land ist guter Qualität, aber jetzt wenig werth, denn es ist zu eben.

Wir möchten gerne etwas von der Gattin des verstorbenen Abraham Thiesen, geb. Anna Heidebrecht, Jansen, Nebraska, erfahren. (Meine Frau ist eine Liese Erdman von Kansas.)

H. H. Gertsen.

Europa.

Süd-Rußland.

Neu-Schönsee, 6. Februar 1892. Ich lese schon seit mehreren Jahren die „Rundschau". Jedes Mal wenn ich das Blatt öffne, hoffe ich von meinen lieben Freunden etwas zu lesen, habe aber bis jetzt noch nichts von ihnen erfahren. Es sind dies die Kinder des Bruders meiner Mutter, Peter Enns von der Colonie Bergthal, die in den Siebziger-Jahren nach Amerika zogen. Ich selbst bin Katharina Klippenstein, verehelichte Jacob Reimer. Wir verheiratheten uns im Jahre 1867, wohnten die ersten Jahre auf der Oeconomie Reinfeld neben Hulaipol und zogen in 1872, als das Landgut Sagradofka im Chersoner Kreis von der Gemeinde gekauft wurde, dorthin. Im Zeitlichen haben wir nicht zu klagen, es geht uns sehr gut, wir haben aber auch unser Familienkreuz, nämlich einen 14jährigen Sohn, der vollständig blind ist, sonst aber gesund und stark, das Ebenbild seines Vaters. Als er dreieinhalb Jahre alt war, stach er sich mit einem Messer ins Auge. Es wurde gleich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und nach einigen Tagen war das Auge heil; man konnte nichts von einer Verletzung an demselben merken und wir dankten Gott, daß es noch so gut abgegangen war. Nach zwei Monaten wurden wir aber gewahr, daß der Knabe auf dem anderen Auge schwach sieht. Wir gingen wieder zum Arzt, welcher erklärte, daß das Auge inwendig entzündet sei und er nichts thun könne; er rieth uns, nach Charkow zu dem berühmten Professor Hirschman zu fahren, was wir auch gleich thaten. Leider konnte auch er nichts machen, als rathen, das beschädigte Auge zu entfernen. Mein Mann kam, ehe er sich dazu entschloß, nach Hause und fuhr den nächsten Tag nach Odessa; aber auch dort wurde ihm gesagt, daß es nothwendig sei das Auge zu entfernen um das andere zu erhalten. Das kranke Auge wurde nun entfernt und mein Mann kam nach einigen Tagen nach Hause, das Kind in Odessa im Krankenhause zurücklassend. Nur einige Tage hielt ich es aus, dann fuhren wir beide nach Odessa und ich blieb bei meinem Kinde, welches noch auf dem anderen Auge operirt wurde. Aber Alles war vergebens, das Kind war blind. Wir haben später noch bei mehreren berühmten Professoren in Rußland, sowie auch in Deutschland und Oesterreich nach Rath gesucht, aber leider bis jetzt vergebens.

Wir kauften unserem blinden Kinde eine Bibel und ein Testament in Hochdruck und er kann jetzt sehr gut mit den Fingern lesen, deutsch und russisch. Ich schreibe dieses alles so umständlich, in der Erwartung, von den Lesern der „Rundschau", unter denen es vielleicht auch Jemand so geht wie uns, und der noch irgendwo Hilfe gefunden, einen Rath zu erhalten. Die Sehkraft ist noch nicht ganz verschwunden. Wenn die Hilfe in Amerika zu suchen wäre, sollte es uns nicht zu weit sein.

Mein lieber Mann ist oft nicht zu Hause. Er wurde im Jahre 1879 als Oberschulz der hiesigen Wollost gewählt und bedient auch heute noch das Amt, welches ihn verpflichtet oft und viel zu reisen. Es wird jetzt wieder für eine Ansiedlung im Kaukasus gearbeitet, weshalb er schon viele Mal dorthin fahren mußte, sowie auch nach Petersburg.

Von meinen Geschwistern leben noch eine Schwester und ein Bruder; die Schwester wohnt an der Molotschna in Friedensruh, der Bruder hier in Friedensfeld; der älteste Bruder, Johann, starb am 13. December v. J.; er wohnte in der Krim, Karassan. Die Schwester Helena war mit Jacob Janzen hier in Friedensfeld verheirathet und starb am 4. Januar d. J., eine große Familie hinterlassend.

Hier bei uns ist augenblicklich Alles sehr bewegt wegen der Schulangelegenheit. Viele sprechen vom nach Amerika Gehen. Es wird noch daran gearbeitet dies zu verhindern und es sind deswegen wieder zwei Mann nach Petersburg gefahren. Sollte nichts dagegen zu thun sein, so wirds doch wohl ernst werden. Ist es aber in dieser Beziehung in Amerika besser? Es wird wohl schon überall für uns Mennoniten schlecht sein. Ich denke aber nicht, daß die Regierungen daran schuld sind, sondern wir selbst sind schuld. Wenn man das Treiben, Jagen und Rennen in den letzten 15 Jahren betrachtete, konnte man nichts Anderes erwarten.

Ich las unlängst in der „Rundschau" den Reisebericht von Heinrich Wiebe. — Er schreibt unter Anderem von Dietrich Enns, früher Hamberg, daß er denselben krank gefunden hat und später las ich in der „Rundschau" von einem Enns der gestorben ist. Wenn das ein und derselbe Enns ist, so war es mein Schwager, und seine Gattin ist meine Stiefschwester, eine geb. Wiens. Es würde uns herzlich freuen, wenn alle Freunde einmal von sich hören ließen.

Mein Mann hat auch Freunde von denen nichts zu vernehmen ist, obzwar wir schon mehrere Briefe geschrieben haben. Einer, den wir an Abraham Wilms, meines Mannes Vetter, fr. Rudnerweide, geschrieben, kam ungeöffnet zurück. Es diene ihm zur Nachricht, daß sein Schwager Abraham Derksen, fr. Sparrau, am 27. Januar 1891 begraben wurde und seine Gattin, A. W's. Schwester, am 27. December. Einem anderen Vetter meines Mannes, Peter Reimer, diene zur Nachricht, daß sein Bruder Johann Reimer, Kleefeld, gestorben ist.

Katharina Reimer,
Neu-Schönsee, Post Nowo Woronzofka,
Gouv. Cherson.

Neuendorf, 20. Februar 1892. Ich las kürzlich in der „Rundschau" die Nachricht von dem Tode des J. R., worin sein Bruder J. R., welcher sich für einen Nachfolger Jesu ausgiebt (möge Gott geben, daß er es auch ist) den Verstorbenen richtet: Er ist gestorben wie er gelebt hat, nämlich in Sünden. Aber wo ist ein Mensch der nicht sündiget! Und wer ists, der da richtet. Man wird im Worte Gottes nirgends finden: „Du sollst deinen Bruder richten," sondern: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet." (Matth. 7, 1.; Römer 2.) Wer das siebente Capitel Matthäi mit andächtigem Herzen ganz liest, wird nicht nur finden, daß das Richten uns nicht zusteht, sondern außerdem noch viel Geistreiches, welches uns unterweisen kann zum ewigen Leben.

Isaak Löwen.

Michaelsburg (Fürstenland), 4. März 1892. Der Winter ist bald vorbei und der Frühling herangekommen, die Natur ist vom Schlafe erwacht und neu belebt und auch der Mensch wird wieder thätig, denn er will ja seinen Acker bestellen; der Herr möge die Saat segnen.

Mögen diese Zeilen die Rundschauleser bei guter Gesundheit antreffen, wie sie uns hier verlassen. Noch einen herzlichen Gruß an alle Freunde und Bekannten, nämlich Onkel Bernhard Wiebe, Vetter Julius Wiebe, und Peter Rempels, dessen Gattin meine Tante ist.

Julius Thießen.

Alexanderpol, 17. März 1892. Es herrscht hier an einigen Stellen das Typhusfieber, wie auch das gewöhnliche Fieber, und auch der Tod erhebt hin und wieder seinen Anspruch. In unserem Dorfe starb kürzlich ein Mädchen an einem Lungenleiden und in unserem Nachbardorfe starb den 13. Januar Johann Siemens, fr. Andreasfeld, am Typhusfieber; er mußte einige Wochen leiden, ehe der Herr ihn zu sich nahm. Er starb in völliger Glaubenszuversicht.

Die Ehegattin des Jacob Klassen, fr. Pluoff, mußte auch etliche Wochen am Typhus leiden, aber jetzt ist sie wieder so ziemlich hergestellt. Auch bei Gerhard Thiessen, fr. in Olgafeld, Fürstenland, liegen zwei Mädchen am Typhus krank, sind aber bereits auf der Besserung.

Auch die Pocken haben an einigen Stellen geherrscht. Der Herr ist aber dennoch sehr gnädig gewesen, denn Er liebt die Menschenkinder. Er ist Jedem gnädig, der sich zu Ihm wendet, zuletzt aber ist Er ein strenger Richter.

Der Winter war bei uns nicht sehr strenge, Schnee gab's nicht viel; das Wetter war sehr wechselhaft. Der Frühling ist herbeigekommen, die Ackerzeit steht vor der Thür und wir gedenken so bald als möglich in's Feld zu ziehen. Daß wir wieder unser Auskommen haben mögen, das gebe der Herr, und Seinen Segen dazu.

Johann Pauls
(Sohn des Jacob P.)

— Nachstehende Berichtigung finden wir im „Gemeindeblatt": „Zu Ende vorigen Jahres brachte die ‚St. Petersburger Zeitung' eine Nachricht aus Posen, die von vielen anderen Zeitungen nachgedruckt wurde, und worin gesagt war, daß viele Mennoniten aus der Wolgagegend in Eydtkuhnen die Grenze passirt hätten, um nach Amerika auszuwandern und daß sich sämmtliche Wolgamennoniten zur Auswanderung nach Amerika rüsteten. Da dergleichen sich wiederholende fälschliche Nachrichten über Auswanderungen nach Amerika uns russische Mennoniten in einem ungünstigen Lichte erscheinen lassen, so bitte ich Sie, geehrter Herr Redacteur, zur Berichtigung obiger Nachricht Folgendes aus einem Briefe des Herrn Kirchenältesten der Wolgamennoniten in Ihrem geschätzten Blatte veröffentlichen zu wollen. ‚In Erwiderung Ihres Geschätzten vom 31. December vorigen Jahres kann ich Ihnen berichten, daß die Nachricht der „St. Petersb. Ztg." betreffs der Auswanderung russischer Mennoniten aus der Wolgagegend auf Irrthum beruht. Es sind aus unserer Ansiedlung seit ihrer Gründung 1854 bis heute überhaupt nur ganz vereinzelte Familien nach Amerika gegangen; im Ganzen vielleicht fünf bis sechs. . . . Aehnliche Nachrichten brachten die Zeitungen auch zu Anfang der 80er Jahre, wo Niemand von hier nach Amerika ging. Damals waren es deutsche Colonisten, die zu den Flußtäufern übergetreten, sich ebenfalls Mennoniten nannten, aber mit nichten deren Rechte genossen und als solche nach Amerika auswanderten. — Was nun endlich das Rüsten aller Wolgamennoniten zur Auswanderung nach Amerika in Folge der Hungersnoth anbetrifft, so ist das ebenfalls eine leere Erfindung, denn erstens ist bei uns, Gott Lob, durch Anleihe und rechtzeitige Fürsorge der Hungersnoth vorgebeugt, und zweitens ist auch jetzt eine Auswanderung undenkbar, weil Niemand sein Anwesen auch nur zu Spottpreisen würde veräußern können. Um aber Alles stehen und liegen zu lassen und mit geborgtem Gelde nach Amerika zu gehen, sind unsere Wirthschaften zu kostbar.'"

Hochachtungsvoll,
Nicolai Hildebrand, Lehrer.
Halbstadt, 28. Januar 1892.

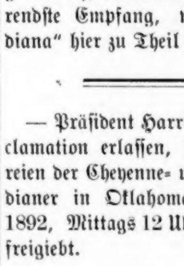
Verschiedenes aus Rußland.

— Der Pferdemangel gestaltet sich zu einer neuen Calamität für die russischen Nothstandsgebiete. Nach amtlichen Schätzungen wurden im Gouvernement Kiew mehr als 20,000 Pferde wegen Futtermangels getödtet. In den Gouvernements Woronesch, Tambow, Riäsan und Toula sollen mehr als dreißig Procent der Kleingrundbesitzer ihren Bestand an Zugthieren eingebüßt haben. Die Regierung stellt den Bauern Pferde zur Verfügung, um den Fortgang der landwirthschaftlichen Arbeiten zu ermöglichen.

— Hier aus Rußland eintreffende Nachrichten bestätigen immer auf's Neue, wie die aus Amerika der Bevölkerung Rußlands zugeschickten Liebesgaben von unschätzbarem Werthe für die am Hungertuche nagenden Aermsten sind. Aus Petersburg wurde kürzlich gemeldet, daß der Agent, der mit der Vertheilung der aus Amerika gesandten Lebensmittel betraut ist, in 24 Bezirken Suppenküchen eröffnet hat. Die Landleute in diesen Bezirken sind mit Samenkartoffeln und Welschkorn für 20,000 Pferde versehen worden. Der für das Vieh bestimmte Mais kommt besonders gelegen, da in vielen Bezirken die Pferde tausendweis gefallen sind und die Bauern in Folge dessen ihr Feld nicht bestellen können. Die Leute sind durch Hunger und Krankheit für Feldarbeit nur halb tauglich und würden, wenn nicht die Hilfe in der Noth gekommen wäre, das Land gar nicht haben bestellen können. Nach Angabe des Agenten soll im Gouv. Ssamara, für welches ein großer Theil der Liebesgaben bestimmt war, die Noth aller Beschreibung spotten. Aus einer Gesammtbevölkerung von 2,500,000 befinden sich volle 1,500,000 in Noth und 500,000 davon darben. Bei der Vertheilung des Mehles und der anderen Lebensmittel fanden rührende Scenen statt. Landleute fielen vor den Agenten auf die Kniee und küßten ihnen die Hände und die Säume ihrer Röcke. Tausende, die sich bereits darin ergeben hatten, Hungers zu sterben, krochen bei der Kunde von der Ankuuft der Lebensmittel nach den Suppenküchen und Vertheilungsplätzen. Die Hälfte der Leute können kaum ihre Blöße bedecken und viele Landleute bringen Kinder mit, die ganz nackt sind. In den kleinen Dörfern sind die Mahlzeiten, die jetzt den armen Leuten verabreicht werden, das erste Ordentliche, das sie seit Monaten zu sich genommen haben. Sie haben mit Gras, Baumrinde und Unkrautsamen ihren Hunger gestillt. Die Straßen nach den größeren Ortschaften in Ssamara wimmeln von Bettlern. Man kann sie in Gruppen von zehn und zwölf bei Regen und Schnee am Wege schlafen sehen. Viele sterben am Wege und werden entweder von den Gefährten einige Zoll unter der Erde verscharrt oder man läßt sie unbegraben liegen.

— Charles E. Smith, der Ver. Staaten-Gesandte in St. Petersburg, theilt mit, daß die ihm aus den Ver. Staaten zur Unterstützung der hungerleidenden Russen zugesandten Geldbeiträge etwa 20,000 Rubel oder $10,000 betragen. Dazu kommen noch $1229.95 an Privatbeiträgen, die neulich durch das Staatsamt übermittelt wurden. — Herr Rudolf Blankenburg, einer der Commissäre, welche die „Indiana" mit ihrer Ladung von Brodstoffen nach Rußland begleiteten, berichtet, daß bei der Vertheilung der von der „Indiana" mitgebrachten Vorräthe jede Person durchschnittlich $7\frac{1}{2}$ Pfund Mehl erhält, wovon 11 Pfund Brod gebacken werden können, welche zu einem halben Pfunde täglich zur Nahrung für 22 Tage ausreichen. Demnach könnte die Ladung der „Indiana" von 5 Millionen Pfund für etwa 700,000 Menschen auf 22 Tage ausreichen. — Den edlen Grafen Tolstoi preist Herr B. nach Verdienst. Daß sein Wirken nicht gern gesehen, ja bedroht worden sei, hält er für falsche Berichte, womit man so gern in England und Deutschland Alles herabsetze, was in Rußland passire. Darüber kann man sich aber in Rußland selbst nicht in aller Eile gründlich unterrichten. Jedenfalls sei Graf Tolstoi nicht nach Hause geschickt oder gar mit Gefängniß bedroht worden, sondern arbeite im Besulukdistrict des Gouvernements Samara. — Ein sehr schlimmer Umstand ist, daß es an Futter für das Vieh fehlt und durch ein Aussterben des letzteren droht ein Verlust, der auf lange Zeit einen schrecklichen Zustand zur Folge haben würde. Die Heuernte war derart mißrathen, daß die Tonne Heu in besser gelegenen Districten von 4 auf 12 Rubel, in den anderen auf 30 Rubel stieg. Deshalb entschlossen sich die Philadelphiaer Commissäre, statt 40 Wagenladungen Mehl ebenso viel Heu anzukaufen. Seit 1886 haben Samara und andere Gegenden nur mittelmäßige Ernten gehabt, bis die Ernte in 1891 völlig fehlschlug. — Ueber eine besonders herzliche Begrüßung der hilfespendenden Amerikaner durch russische Arbeiter meldet der Capitän der „Indiana", R. W. Sargent, Folgendes: Am 18. März $11\frac{1}{2}$ Uhr morgens kamen 3000 Arbeiter von den Hafenwerken in Dampfern heran und fuhren eine Stunde lang um die „Indiana" unter stetem Hurrah. Die Beamten, unter welchen sie arbeiten, und die ihnen einen freien Tag für diese Demonstration gegeben, kamen mit 20 Delegaten der Arbeiter an Bord der „Indiana". Sie wurden dem Capitän einzeln vorgestellt und baten denselben, den Helfern in Amerika zu danken, besonders die Arbeiter in ganz Amerika zu grüßen, die für sie gearbeitet hätten, die sie Frauen und Kinder, Brüder und Schwestern in den Hungergegenden hätten. Dies, schreibt der Capitän, war, glaube ich, der eindrucksvollste und rührendste Empfang, welcher der „Indiana" hier zu Theil wurde.

— Präsident Harrison hat eine Proclamation erlassen, welche die Ländereien der Cheyenne- und Arapahoe-Indianer in Oklahoma am 19. April 1892, Mittags 12 Uhr, der Besiedlung freigiebt.



Bandwurm

mit Kopf, entfernt in 30 Minuten, ohne Vorkur, ohne Hungerkur. Medikamente nach auswärts per Post.—Kosten mäßig. — Auskunft frei.

R. Schönherr, Sr.

Specialist für Bandwurm, Magenkrankheiten und Epilepsie.
1330 Fond du Lac Ave., Milwaukee, Wis.

☞ Für kalte Füße: Schönherr's chemisch präparirte Gesundheits-Einlegesohlen. — Ein Paar 30 Cts.; vier Paar $1.00.

☞ Schönherr's Brust-Thee ist unübertroffen bei Erkältungen, Husten, Schnupfen und Anfall von Grippe &c. — Preis: 1 Pad. 30 Cts.; 4 Pad. $1.00.

☞ Dr. B. Siegle's Blutreinigungs-Thee ist die beste Mischung für unreines Blut. — Preis: 1 Pad. 30 Cts.; 4 Pad. $1.00. (41'91-40'92)

R. Schoenherr, Sr.,
Chemical Priv. Laboratory,
1330 Fond du Lac Ave., - - Milwaukee, Wis.

Osterpsalm.

Christ ist erstanden!
Schallt es in Lüften,
Christ ist erstanden!
Hallt es in Grüften;
Lauernde Feinde,
Zittert und bebt!
Trauernde Freunde,
Glaubet und lebt!

Engel bedeuten's
Weinenden Frauen,
Jünger verbreiten's
Rings in den Gauen,
Weit in den Landen
Tönt es mit Macht:
Christ ist erstanden,
Völker, erwacht!

Christ ist erstanden,
Tod ist bezwungen,
Weil sich den Banden
Jesus entrungen;
Himmel ist offen,
Erde versöhnt,
Glauben und Hoffen
Selig gekrönt!

(Gerok.)

Entstehung der Waisenanstalt bei Hillsboro, Marion Co, Kansas.

Eine Schwester namens Amanda Dohner kam anfangs der Achtziger-Jahre von Pennsylvanien nach einer der Mennoniten-Ansiedlungen in Marion Co., Kansas, auf Besuch und weil von einem Geiste von oben gezeugt, verbanden sich die Herzen der Gemeindeglieder mit dem der Schwester derart, daß ein Theil der Glieder ihr eine Stelle als Lehrerin gab, um ihre Kinder in der englischen Sprache zu unterrichten.

Als sie ihre Schule eröffnete, fand die Schwester, daß die Jugend verständig und fähig sei die englische Sprache zu erlernen, und gewann die Arbeit mit den Kindern und der Jugend lieb und fand, daß es eine wenn auch schwere, doch herrliche Arbeit sei.

Im Jahre 1882, da diese Schwester in ihrem Zimmer saß und über ihre vorige Arbeit nachdachte, kam ihr der Gedanke, ob sie nicht etwas für die vielen Waisen hier im Lande thun könnte und kam dabei zu dem Entschluß, ihre Kräfte und auch ihr Vermögen zu opfern, um wenn möglich etliche Waisen und heimathlose Kinder zu sammeln und auf irgend eine Art zu versorgen. Aber dies schien für eine hilflose Frau ein zu großes Unternehmen und daher blieb es eine Zeitlang unverwirklicht, doch im Herzen der l. Schwester faßte dieser Gedanke immer mehr Wurzel und nach reiflicher Ueberlegung mit Gebet und Flehen zu Gott und zu dem Heiland Jesus Christus, der gesagt: „Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen der nimmt mich auf," kam diese Schwester im Jahre 1887 zu dem festen Entschluß, einen Anfang zu machen.

Sie machte diesen Entschluß dem Br. Tobias Martin, Franklin Co., Pa., bekannt, und da traf sie gerade einen Mann, der sich schon viele Jahre mit der Frage beschäftigte, wie ein Asyl für Waisen und heimathlose Personen errichtet werden könnte. Sie fand viel Ermuthigung von diesem l. Bruder, der in dieser Sache schon ziemlich Erfahrung besaß und begann mit Vorbereitungen, die zu solcher Anstalt nöthig sind.

Sie fing an Bettdecken und anderes Nöthige anzufertigen und dieser ihr Anfang wurde durch freigiebiges Beisteuern unterstützt und gesegnet. Mit Hilfe dieser Arbeit und durch Geldunterstützungen wurde es möglich 50 Acres Land nebst Haus und einem kleinen Stalle zu kaufen und noch einiges Nothwendige anzuschaffen. Am 2. März 1889 kam die Schwester in die zu diesem Zweck gekaufte Heimath, 1½ Meilen südlich und 1½ Meilen östlich von Hillsboro, Marion Co., Kansas, mitten unter dem Volke gelegen, das bemüht war, ein christliches Leben zu führen, glaubend, daß ein Mann oder Weib, mit einem guten Beispiel vorangehend, mehr Einfluß auf die Kinder ausüben könnte, als beständiges Predigen. Könnte ein passenderer Platz gefunden werden für diese Heimath, als da, wo die Kleinen unter dem Einfluß der Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit stehen?

Am 17. März 1889 wurde das kleine Heim für Waisen und heimathlose Personen dem Herrn geweiht. Am 5. April wurde eine Carladung mit sieben Stück Jersey-Vieh und anderen Thieren und verschiedenen für diese Heimath bestimmten Sachen von Pennsylvanien dahin gesandt. Diese Carladung wurde über die Pennsylvania-Eisenbahn gesandt, welche das Werk dadurch fördern half, daß sie den Frachtpreis ziemlich heruntersetzte. Wir sprechen der Gesellschaft den besten Dank aus; der Herr vergelte es ihr. Am 11. kam die Sendung in Hillsboro an und fand dort zehn Fuhren, um Alles an Ort und Stelle zu bringen. Am 12. waren eine Anzahl Nachbarn dort um Alles an seinen Platz zu schaffen und beschäftigten sich auch mehrere Tage mit Anpflanzen von Obstbäumen. Es ist also ein schöner Garten angepflanzt, worinnen Obstbäume verschiedener Arten im besten Wachsthum stehen. Im November 1889 kamen die ersten Zöglinge, sieben an der Zahl, an und in den folgenden neun Monaten weitere elf, doch da die Anstalt zu klein für diese Zahl wurde, so wurden die meisten in guten Familien untergebracht. Diese Kinder kamen aus der großen Stadt Chicago, Jll., wo noch im Jahre 1890 fünftausend schulfähige Kinder aus Mangel an allem dazu Nothwendigen die Schule nicht besuchen konnten.

Am 15. September 1890 erhielt diese Anstalt vom Staate Kansas einen Freibrief (Charter) und erhielt den Namen „Industrial School and Hygienic Home for Friendleß" unter der Leitung von sechs Beamten und vierzehn Directoren.

Aeltest. Jacob A. Wiebe, Präsident; Pred. Abraham Harms, Vice-Präsident; Pred. J. H. Flamming, Schatzmeister; Johann Regier, 1. Schriftführer; M. E. Gordon 2. Schriftführer; Thos. O. Kelley, Berather; Miß Amanda Dohner, Vorsteherin.

Directoren: Jacob Bryson, M. E. Gordon, Mrs. Tobias Martin, Mercersburg, Franklin Co., Pa. — Pred. Peter Wiebe, Pred. D. Schröder, Lehigh, Marion Co., Kansas. — Miß Amanda Dohner, Peter Wohlgemuth, Pred. Joh. Harder, Gerhard Peters, Heinrich Block, John G. Hill; Franz Gröning, Pred. Heinrich Wiebe, Gerhard Dalke, Hillsboro, Marion Co., Kansas.

Am 29. September 1890 hielten diese Genannten die erste vierteljährliche Berathung ab, welcher auch von vielen, dieses Unternehmen fördernden Personen angewohnt wurde. Um ein Beispiel von der allgemeinen Stimmung und der Schätzung dieses Unternehmens zu geben, sei erwähnt, daß als das Korn reif war, die Nachbarn kamen, es schnitten und aufstellten; und als die Zeit zum Säen da war, kam Einer mit dem Pflug, der Andere mit der Drill und bald war die Arbeit gethan und die zwölf Acres Weizen eingesäet. 1890 erhielt der Verein als Neujahrgeschenk eine Summe Geld zum Bau eines Stalles; die Arbeit wurde größtentheils unentgeltlich gethan.

Der nächste Schritt von Wichtigkeit soll der Bau eines größeren und zweckmäßigeren Hauses sein, für welchen Zweck wir einen kleinen Fond gesammelt haben und hoffen, daß noch mehr Anstrengungen gemacht werden in der Zukunft, daß wir in den Stand gesetzt sind, noch mehr Zöglinge aufzunehmen, welche zu Hunderten, ja zu Tausenden heimathlos umherirren. Die in ungeheurer Anzahl im Elend lebenden Kinder dieses Landes sind ein sehr wichtiges Feld für christliche Wohlthätigkeit. Wie es das beste ist, diesen Armen die Hilfe zu ertheilen, überlassen wir jedem Einzelnen, selbst zu entscheiden; doch so viel sei nebenbei gesagt, wem die Jugend gehört, dem gehört auch die Zukunft, und mit diesem Ziel im Auge haben wir diese kleine Anstalt angefangen und hoffen, daß der allmächtige Gott unser Bemühen segnen und gedeihen lassen wird.

Diese Anstalt ist nach einem christlichen und gesundheitsförderlichen Plan errichtet worden; Zöglinge werden aufgenommen ohne Rücksicht auf Race oder Sprache, und sollen eine bleibende Heimath finden und in verschiedenen Arbeiten, wie sie dem Alter angepaßt sind, angeleitet werden; die männlichen in Farmarbeiten und die weiblichen im Gemüsebau, häuslichen Arbeiten und Beschäftigungen und sollen in englischer und deutscher Sprache unterrichtet werden, daß sie nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden; und wenn sie sich dann, was der Herr geben möchte, bekehren zu dem lebendigen Gott, daß sie dann Glieder am Leibe Christo und seiner Gemeinde werden möchten und die schmale Straße zur Ewigkeit pilgern. Niemand soll die Anstalt verlassen, ehe er für das Leben fähig ist. Ein mäßiges Leben verursacht keine großen Kosten und ist der Gesundheit der Kinder förderlich. Auf einer Farm, die richtig besorgt wird, werden nicht blos die Kosten gedeckt, die die Aufrechterhaltung der Farm erfordert, sondern es wird auch noch etwas überbleiben, d. h. wenn die Farm erst da ist.

Dieses Institut wird durch wohlthätigen Gaben erbaut und wir hoffen, daß alle Classen einen Sinn dafür haben und nach Kräften beitragen werden. Gott wird sowohl das Wenige wie das Viele segnen. Werther Leser, bitte gieb dieser Sache deine Unterstützung. Jesus sagt: „Wer dieses Kind aufnimmt, der nimmt mich auf." Denke, daß jedes Kleine einer Mutter Kind ist, vielleicht das Kind deiner Schwester oder deines Bruders, wenn es im Elend wäre. Oder denke, wenn dein Kind unter den Heimathlosen wäre! Würdest du nicht alle Anstrengungen machen, um die, die diesem Plane nachgehen, zu ermuthigen mit Rath und That? Gott gebe eine Liebe unter den Menschen, daß sie nicht nur bloß für sich selbst sorgen, sondern auch für die sorgen helfen, die nicht im Stande sind, für sich selbst zu sorgen. „Geben ist seliger als nehmen!" In Sprüche 11, 24. heißt es: „Einer theilt aus und hat immer mehr; ein Anderer karget, da er nicht soll, und wird ärmer." (Schluß folgt.)

Der Indianer wie er leibt und lebt.

Ein Regierungsbeamter im Indianergebiet spricht sich über die Indianer, deren Ländereien eben den weißen Ansiedlern übergeben worden sind, wie folgt aus: „Die Indianer kümmern sich um die Vertheilung ihrer Reservation nicht viel, so lange sie nur zu essen und zu trinken haben. Alle zwei Wochen erhalten sie ihre Ration und in der Zwischenzeit verkaufen sie kleine Schmuckgegenstände, die sie aus Holz oder Knochen geschnitzt haben, um sich auf diese Weise noch etwas Geld zu verdienen. Hie und da giebt einer von ihnen einen guten Farmer und Bürger, aber die Mehrzahl ist zur geregelten Arbeit zu faul und schon von Jugend auf dafür verdorben. Wenn die Indianer ihren Zahltag haben, so sind sie ganz toll und ausgelassen. Unlängst kauften sich die meisten von dem eben empfangenen Gelde alle rothen Regenschirme, die in der Stadt zu haben waren, und marschirten damit durch die Straßen. Andere kauften sich Buggies und fuhren darin stolz durch die Straßen. Einer von ihnen, der die andern noch übertreffen wollte, kaufte einen Leichenwagen wit großen Glasfenstern, worin er seine ganze Familie placirte, und fuhr dann stolz wie ein Spanier umher. Ein Indianer verkaufte kürzlich seine „Squaw" an einen anderen Stammgenossen für ein Pferd. Kurz darauf gab die „Squaw" ein Paar Zwillingen das Leben. Jetzt wollte Indianer No. 1 seine Squaw nebst den Zwillingen wieder haben und bot dem andern das Pferd und noch zwei Gewehre dafür. No. 2 aber sagte „Nein", weil nach dem neuen Gesetz jeder Mann, Frau und Kind zu einer Viertel-Section Land berechtigt ist.

Die jungen Indianer nehmen mehr Interesse an der Regierung und die meisten Land-Urkunden sind bis jetzt an die jüngere Generation ausgestellt worden. Die jungen Squaws, welche unter der Obhut der Frau Clark, einer gebildeten und fein erzogenen Indianerin vom Ponca-Stamm stehen, haben großen und heilsamen Einfluß auf ihre jungen Gatten und spornen sie zum Fleiß und zur Civilisation an. Die alten sind faul und kümmern sich um die ganze Welt nicht; sie sind zufrieden wenn sie so herumliegen und auf Kosten der Regierung sich einen Rausch antrinken können, während die jüngeren Stammesgenossen mehr und mehr erkennen, daß ihr Vortheil mit dem der Weißen zusammen geht. Deshalb ist gute Aussicht vorhanden, daß Oklahoma in nicht allzu ferner Zeit aufhören wird, ein Territorium zu sein und ein selbstständiger Staat, der seine eigene Regierung hat, werden wird.

Gilt's um ein Huhn zu rechten, sei gescheidt,
Nimm du ein Ei dafür und laß den Streit.

Processe, Flasche und Wirthshaus
Rufen den Bettelsack in's Haus.

Treibst du auf schlechte Weide die Kuh,
Verlierst du die Milch und den Dünger dazu.

Die „Secten" in Rußland.

Das Organ der Evangel. Alliance in England, "Evangelical Christendom," bringt in seiner Januarnummer Auszüge aus einem vortrefflichen Werk über Rußland von Wallace, so z. B. die Schilderung „nicht-orthodoxer" Gemeinden an den Ufern der Wolga, im Zhiguli-Gebirge.

Wallace sagt: „Ich habe viel von einer religiösen Secte gehört — die Molokanen, welche mein Interesse dadurch erweckte, daß es sich wahrnehmen ließ, wie ihr Glaubensleben ihre äußere Lage beeinflußte. Obschon ihre Anhänger von gleicher Abstammung waren wie die orthodoxen Bauern, unter denen sie wohnten, und ihre Verhältnisse genau dieselben wie die jener, so waren sie unbedingt wohlhabender und besser gestellt, als die anderen, wie auch pünktlichere Steuerzahler. Das allgemeine Urtheil ging dahin, daß es ruhige, mäßige, anständige Leute seien, nur in Betreff ihrer religiösen Anschauungen widersprachen sich die Aussagen, so beschloß ich, sie persönlich kennen zu lernen.

Ich langte eines Abends in dem Dorfe Alexandrowski an und wurde von den Brüdern freundlich empfangen. Im Lauf des Gesprächs über religiöse Gegenstände äußerte ich gegen meinen Wirth den Wunsch, Jemand unter ihnen kennen zu lernen, der in der heiligen Schrift und den Glaubenslehren wohl bewandert sei. Er versprach mir die Erfüllung dieses Wunsches, und nicht lange darauf traten zwölf Bauern bei mir ein. Bald befanden wir uns in einer religiösen Unterhaltung. Der Hauptredner schlug eine Bibel in slavischer Sprache auf, um die Stellen zur Hand zu haben, auf welche er seine Behauptungen stützte. War die Logik dieser Bauern nicht immer unantastbar, so ließ ihre Bibelkenntniß nichts zu wünschen übrig. Sie konnten lange Schriftstellen auswendig, und wollte ich einen Spruch citieren, so wußten sie ihn gleich buchstäblich herzusagen, drei bis vier unter ihnen konnten das ganze Neue Testament auswendig. Nach vierstündiger Unterhaltung kamen wir überein, daß wir nur in Nebensächlichem auseinandergehen. . . . Die h. Schrift ist die alleinige Autorität, welche die Molokanen anerkennen — sie verwerfen mit Entschiedenheit jede andere und nehmen sich die ersten apostolischen Gemeinden zum Vorbild. Dem zufolge haben sie keine Hierarchie und keine bezahlte Geistlichkeit, sondern wählen unter sich für jede Gemeinde einen Aeltesten mit zwei Gehilfen. Sie nehmen hierzu nur Männer von tadellosem Ruf und guter Schriftkenntniß, deren Pflicht es ist, für das religiöse und sittliche Wohlergehen der Gemeinde zu sorgen. Sonntags versammeln sie sich in Privathäusern (Kirchen zu bauen ist ihnen verboten) und bringen zwei bis drei Stunden zu im Singen von Psalmen, im Gebet, in Bibellesen und in freundschaftlichem Gedankenaustausch über religiöse Gegenstände. Alle zweifelhaften Fragen werden im Licht der h. Schrift betrachtet, eine strenge Zucht in Bezug auf Sittlichkeit ausgeübt. Um Politik kümmern sie sich gar nicht und sprechen nie anders von dem Czaren, als in Ausdrücken kindlicher Liebe und Ehrfurcht."

(Molokanen heißt: Milchesser. Man nennt sie so, weil sie in der Fastenzeit, gegen das Verbot der herrschenden Kirche, Milch genießen. Noch zahlreicher und einflußreicher als sie sind die Guhoborzen, d. i. Streiter des Geistes.)

In Betreff der Stundisten schreibt ein Correspondent des "Christian" u. A.: „Die Stundisten (so genannt nach dem russischen ‚Schtunda', deutsch ‚Stunde') nennen sich selbst ‚Evangelische Christen'. Jener Name wurde ihnen spottweise gegeben, als die deutschen Colonisten in Odessa und Elisabethgrad zuerst zu „Stunden der Andacht" zusammen kamen. Sie bestehen seit ungefähr fünfundzwanzig Jahren, haben aber im letzten Jahrzehnt außerordentlich zugenommen. Nach der Abschaffung der Leibeigenschaft war die Sehnsucht nach Gewissensfreiheit erwacht. In der russischen Kirche aber, gefesselt in byzantinischem Formenwesen, war für diese kein Raum, so entzündete denn der von den deutschen Colonisten (vornehmlich den württembergischen Pietisten) ausgehende Funke das lange im Verborgenen glimmende Feuer zur hellen Flamme.

Als Michael Ratuschnyj, der Leiter der Stundisten, vor Gericht gebracht wurde, sagte er: ‚Ich beabsichtigte keineswegs, eine neue Secte zu gründen, es hat sich dies ganz von selbst gemacht. In einer unserer Versammlungen kamen wir auf geistiges Leben zu reden, der Pope, welcher zugegen war, vermochte die an ihn gestellten Fragen nicht zu beantworten, und das weckte in mir das Verlangen, die h. Schrift selbst zu erforschen und sie Anderen auszulegen. Die Zahl meiner Zuhörer wurde sehr groß, alle kamen freiwillig und ich unterwies sie, so gut ich es vermochte.'"

. Heute ist die Zahl der Stundisten, welche sich von Süd-Rußland bis nach St. Petersburg und weiter erstreckt, eine sehr große, es sind deren jedenfalls nicht weniger als 100,000. Ja, die ganze griechische Kirche ist durch die Lehren des Evangeliums erschüttert und es fehlt dem unterdrückten und geknechteten Volke nur Gelegenheit, sich von ihren corrupten Lehrsätzen loszusagen. Das geben bisweilen ihre eigenen Priester zu. Die Stundisten erkennen kein geistliches Amt an, keine Sacramente, keine Anbetung der Heiligen. Die Bibel ist ihnen die alleinige Richtschnur des Glaubens, und sie betrachten es als die Pflicht aller Gläubigen, einander in derselben zu unterweisen. Fleiß, Mäßigkeit und Nächstenliebe sind Hauptgrundzüge ihres Wesens, und es herrscht unter ihnen der christliche Communismus, indem sie allem persönlichen Grundbesitz entsagen und denselben als gemeinschaftliches Eigenthum betrachten. Obschon sie in der Theorie alle Obrigkeit verwerfen (?), so fügen sie sich dennoch um des Friedens halber widerstandslos dem Willen derselben.

Die Größe Nord-Amerikas.

Die stattgehabte Eröffnung der Reservationen der Arapahoes und Cheyennes im Indianergebiet und der Sisseton-Reservation in Dakota für Ansiedler — ein Gebiet von zusammen 5½ Millionen Acres oder 8700 Quadratmeilen — lenkt abermals die allgemeine Aufmerksamkeit auf das riesige Landgebiet Nord-Amerikas (oder eigentlich der Ver. Staaten und Canadas), von dessen Größe man sich selten eine richtige Vorstellung macht. Das Gesammtareal der Ver. Staaten ist rund 4 Millionen Quadratmeilen groß. (Um diese Zahl besser begreifen zu können, bedenke man, daß ganz Europa etwa 3¾ Millionen engl. Quadratmeilen groß ist.) Zieht man das Areal der Seen innerhalb der Union ab, so bleiben 23,095 Millionen Acres Land. Würde man dieses Riesengebiet unter die jetzigen Bewohner gleichmäßig vertheilen, so erhielte jede Familie eine Farm von mehr als 160 Acres.

Letztes Jahr wurden 19 Millionen Acres öffentlicher Ländereien an wirkliche, fleißige Landbebauer abgegeben, ein Areal, welches dem der Staaten New Hampshire, Massachussetts, Connecticut, Rhode Island und New Jersey zusammengenommen gleichkommt. Großartig ist die Landgewinnung durch Irrigation oder künstliche Bewässerung. Große Landstrecken, welche in ihrem wüsten Zustande kaum 1 bis 5 Dollars per Acre galten, sind jetzt productiv und von $200 bis $1000 per Acre werth. Es giebt eine Menge Corporationen, welche großartige Bewässerungsanlagen gemacht haben und mittelst Canälen und Leitungen Wasser liefern zum jährlichen Preis von $1.25 bis $1.50 per Acre, was namentlich für Obst- und Getreideländereien recht schwer ins Gewicht fällt. Durch Irrigation sind in Californien Tausende schon reich geworden. Bis jetzt stehen etwa 3½ Millionen Acres Land im Goldstaat unter künstlicher Bewässerung; letztere kostete zwar 20 Millionen Dollars, allein sie hat auch den Werth des betreffenden Landes um ein Gewaltiges erhöht, nämlich um wenigstens 500 Millionen Dollars.

Der Flächenraum Canadas ist ebenfalls ungeheuer. Es zerfällt in Ost- und West-Canada. Man versteht unter West-Canada den Theil der Dominion, welcher zwischen dem Oberen See (Lake Superior) und dem stillen Ocean (Pacific-Küste) liegt, nördlich von den Ver. Staaten. Man kann von Port Arthur aus 2000 Meilen in westlicher Richtung reisen, ehe man die westliche Grenze des Landes erreicht, während von Norden nach Süden die Entfernung der Grenze gar noch größer ist.

West-Canada umfaßt die beiden Provinzen Manitoba und British Columbia, die drei organisirten Territorien Assiniboia, Alberta und Saskatchewan, das noch nicht organisirte Territorium Athabaska, den District Keewatin, außerdem einen ungeheuren Flächenraum unorganisirten und zumeist unerforschten Gebietes weiter nördlich. Ein schmaler Streifen der Provinz Ontario westlich vom Oberen See ist ebenfalls in den etwas unbestimmten Begriff West-Canada eingeschlossen, welcher einen Flächenraum von zusammen 2,556,083 Quadratm. darstellt. Wenn man für Ost-Canada ungefähr 1,000,000 Quadratmeilen zu dem Flächenraum des westlichen Canada hinzunimmt, so erhält man den Gesammt-Flächenraum der Dominion, der nur um 299,000 Quadratmeilen kleiner ist als der ganze europäische Continent.

Manitoba, der kleinste Theil des westlichen Canada ist 15,000 Quadratmeilen größer als England und Wales oder fünfmal so groß als Dänemark. British Columbia ist 175,000 Quadratmeilen größer als Deutschland. Der District Keewatin ist fast so groß wie Schweden und Norwegen; Alberta ist so groß wie Italien; Assiniboia dreimal so groß als Schottland. Wäre West-Canada so dicht bevölkert wie England und Wales, so würde es 1,300,000,000, d. h. dreizehnhundert Millionen Einwohner haben, während es in Wirklichkeit keine 350,000 zählt.

Das Zuverlässigste

Mittel um eine zur **Gewohnheit gewordene Verstopfung, Kopfschmerz** oder **Magenschwäche** zu heben, das Blut zu reinigen, Gelbsucht, Leberleiden und schlechte Verdauung zu heilen sind Ayer's Pillen. Eine nach Tisch eingenommene Pille unterstützt die Verdauung, und reinigt und kräftigt den Darmkanal. Nimmt man sie am Anfang einer Erkältung oder eines Fiebers, so hemmen sie entschieden den weitern Fortschritt der Krankheit. Da sie überzuckert und rein pflanzlich sind, so sind sie das beste

Hausmittel

für Jung und Alt. Ayer's Pillen sind dem Soldaten, Matrosen, Bergmann und Reisenden unentbehrlich, und werden überall von den Aerzten empfohlen. Dr. J. W. Haynes, Palouse, Wash., schreibt: „Ayer's Pillen behalten ihre Bestandtheile in besserem Gleichgewicht als irgend welche andere, die ich kenne."

„Seit mehr als zwanzig Jahren gebrauche ich Ayer's Pillen, um einer Trägheit des Magens, der Leber und der Gedärme abzuhelfen oder um Sumpfkrankheiten vorzubeugen; und ihre Wirkung war stets vollkommen befriedigend." — E. P. Goodwin, Herausgeber des "*Democrat*," St. Landry, La.

„Ich war Jahre lang Kapitän auf einem Segelschiffe und versäumte nie einen Vorrath von Ayer's Pillen an der Hand zu haben, damit die Offiziere sowohl wie die Mannschaft sie gebrauchen könnten. Sie sind ein sicheres und zuverlässiges Mittel

Zum Abführen,

und wirken immer zur Zufriedenheit." — Harry Robinson, 52 E. Pearl St., Fair Haven, Conn.

„Lange Zeit war ich mit Magen-, Leber- und Nierenleiden beschwert, und nachdem ich verschiedene Mittel mit nur zeitweiligem Erfolge versucht hatte, fing ich vor etwa drei Monaten an Ayer's Pillen einzunehmen, und meine Gesundheit hat sich bereits so sehr gebessert, daß ich mit Freuden mein Zeugniß zu Gunsten dieses vortrefflichen Abführmittels ablege." — Manoel Jorge Pereira, Oporto, Portugal.

Ayer's Pillen,

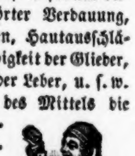
Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken und Arzneiläden zu haben.

Einige Rathschläge für das Frühjahr.

In der Winterszeit neigen sich, in Folge von zu wenig Bewegung in freier Luft die Gewebe des menschlichen Körpers leicht zu krankhaften Zuständen. Das Frühjahr ist daher die rechte Zeit, um die sich im Körper während des Winters angesetzten überflüßigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen. Von der größten Nothwendigkeit ist es für alle diejenigen welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlägen, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Schmerzen im Magen, der Leber, u. s. w. leiden, bei der Wahl des Mittels die größte Vorsicht zu gebrauchen. Ein durchaus reelles in seiner Wirkung angenehmes und sicheres, Jedermann zugängliches Heilmittel, welches seit Jahren in unzähligen Fällen seine Wirkungskraft erprobt hat, ist **Dr. August König's Hamburger Tropfen**, ein Mittel das jedem Alter ohne alle Gefahr angepaßt werden kann, und welches frei von allen jenen Nachwehen ist, welche viele andere Abführungsmittel nach sich ziehen.



Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der Mennonite Pub. Co.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

☞ Geld schicke man per Money Order, oder Postal Note. Für Summen von weniger als einem Dollar nehmen wir auch Postmarken an, canadische sowohl als andere.
☞ Schickt keine Checks. ☜

20. April 1892.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Gesandtschaft der Ver. Staaten.
St. Petersburg.
7. April 1892.

Herr J. F. Funk.

Geehrter Herr: Ich habe das Vergnügen Ihnen anzuzeigen, daß ich ihre Sendung von 2057 Rbl 50 Kop. als Spende der Mennoniten in Nord Amerika für die Hungerleidenden in Rußland erhalten habe. Ihrem Wunsche entsprechend habe ich die genannte Summe dem Grafen Leo Tolstoi übergeben und übersende Ihnen hiermit seine Empfangsbestätigung. Mögen die Geber in dem Bewußtsein Genugthuung finden, daß sie an dem edlen Werke, nothleidenden Mitmenschen zu helfen, theilnehmen. Ich verbleibe Hochachtungsvoll Ihr ergebener Diener

Chas Emory Smith.

Erhalten von Charles Emory Smith, Gesandten der Ver. Staaten, 2057 Rbl. 50 Kop. von den Mennoniten in Nord-Amerika. Den edlen Gebern herzlich dankend,

Leo Tolstoy.

20. März. / 1. April. 92. Moskau.

— Seit Veröffentlichung der letzten Liste ist die halbmonatliche „Rundschau" für nachgenannte Personen bei uns bestellt worden: Gustav. Loos, Hohendorf; Heinrich Löwen, Fischau.

Adreßveränderung.

—Peter Klaßen (Schönwiese), Reinland, Manitoba, theilt seinen Freunden mit, daß er umgezogen und seine Adresse jetzt wie folgt ist: Duck Lake, Saskatchewan, Nord-Amerika.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Wer eine Auskunft ertheilt ist gebeten anzugeben, in welcher Nummer die betreffende Erkundigung abgedruckt war.

☞ Im Interesse der Fragesteller bitten wir diejenigen Leser, die an dieser Stelle Erkundigungen nach ihnen bekannten Personen finden, dieselben darauf aufmerksam zu machen.

(?) Abraham Buhler sen., Mountain Lake, Minnesota, giebt hiermit seinen Verwandten und Bekannten ein Lebenszeichen und bittet sie ein Gleiches zu thun.

(?) Da ich an die l. Tante Wittw. Diet. Tieschi in Amerika schon mehrere Briefe geschrieben und noch keine Antwort erhalten habe, so will ich es durch die „Rundschau" versuchen. Mag sein, daß ich nicht die richtige Adresse besitze.

Abraham u. Katharina Hübert,
Altona.

Michaelsburg, Fürstenland, Süd-Rußland, 7. März. Da ich in der „Rundschau" immer vergebens nach Nachricht von unsern lieben Freunden forsche, so will ich eine Aufforderung erlassen, vielleicht giebt dann der eine oder der andere ein Lebenszeichen. Nämlich: Onkel Jacob Dück, fr. Georgsthal (Fürstenland); ferner die Friesens, mit denen ich hier in Rußland viel verkehrt habe, und seit sie in Amerika sind nichts von ihnen gehört habe; Jacob Friesen, fr. Schullehrer in Gnadenthal (Baratow); sein Bruder Gerhard F., fr. in Neubergthal No. 4 (Pluoff). Ich erfreue mich mit meiner Familie guter Gesundheit und Wohlstandes, aber bei sechs Rubel Pacht per Dessj. da wirds wohl ein wenig schmal hergehen, wenn es eine schlechte Ernte giebt.

Jacob Harder.

Neuendorf, 2. März. Ich habe in Amerika einen nahen Freund namens Abraham Friesen, der vor zwei Jahren vom Fürstenlande nach Amerika gezogen ist. Ich ersuche ihn um ein Lebenszeichen. Seine Tante Anna sehnt sich auch nach einer Nachricht von ihm; sie sind jetzt auch hier in der Colonie. David Penners wohnen in Schönhorst und die alte Mutter wohnt bei ihnen. Anna dient hier in Neuendorf bei Jacob Braun. Ihr Bruder Johann Penners haben ihren Sohn Jacob begraben. Von den übrigen Geschwistern weiß ich nichts. Eduard und Johann Wieb diene zur Nachricht, daß ihre Schwester Jacob Harders ihren Sohn Heinrich begraben haben.

A. C. A. Z. N. P.

☞ Da sich die liebe Schwester und andere Verwandte nach uns erkundigen, so melde ich ihnen, daß wir Gott sei Dank bis jetzt gesund sind. Wir möchten erfahren, wo sich die Schwäger Johann Enß, Peter Enß und Johann Krahn aufhalten. Wir sind jetzt auch gesonnen nach Amerika zu kommen, am liebsten gleich dieses Frühjahr, wenn es Freibillete giebt. Bis Hamburg würden wir uns wohl selbst helfen können.

Martin u. Anna Kasper,
Neu-Chortitz, Baratow,
Gouv. Ekaterinoslaw.

☞ Ich habe in der „Rundschau" gelesen, daß ein gewisser Heinrich Warkentin, Kansas, um die Adresse des J. Dalke in Nebraska bittet. Da er den Vornamen nur mit J. angiebt, so kann man es nicht wissen, wen er gemeint hat, ob Jacob oder Johann Dalke, die beide in Nebraska wohnhaft sind. Wenn Johann Dalke gemeint ist, so ist die Adresse wie folgt: Hampton, Hamilton Co., Nebraska, und wenn Heinrich Warkentin einen brieflichen Verkehr mit uns anknüpfen will, so bitten wir ihn, so bald als möglich zu beginnen. Wir werden pünktlich antworten. Johann Dalke.

☞ Indem schon mehrere Male in der „Rundschau" nach der Adresse des Heinrich Dörksen, fr. Altona, gefragt wurde, und er sich bis jetzt noch nicht gemeldet hat, so will ich dieselbe angeben: Heinrich Dörksen, Altona, Post Halbstadt, Gouv. Taurien, Süd-Rußland. Berichte auch den l. Verwandten, daß die Familie H. Dörksen auf dem Land Heinrichthal wohnt, Kinder haben sie vier: Heinrich, Dietrich, Gerhard und Maria. — Dietrich ist schon verheirathet, und wohnt bei den Eltern; es geht ihnen im Zeitlichen sehr gut.

Abraham Hübert.

Eröffnung einer Indianer-Reservation in Süd-Dakota

Zufolge der Proclamation des Präsidenten wurde die Reservation der Sisseton-Indianer am Mittag des 15. April zur Ansiedlung freigegeben. Das betreffende Gebiet liegt in der nordöstlichen Ecke von Süd-Dakota, bedeckt den größeren Theil von Robert County, springt nach Marshall und Day County hinüber, dann nach Grant und erstreckt sich über die scharfe Ecke der dreieckig geformten Reservation bis nach der Mitte von Coddington County, einige Meilen von Watertown. In der Reservation befindet sich die Quelle des „Red River of the North, welcher in die Hudson Bai mündet; ferner die des Minnesota und die des Big Sioux, welcher südlich fließt und in den Missouri mündet. Das Land ist gut, und es finden sich zahlreiche Seen dort; außerdem giebt es auf der Reservation große Strecken von Wald- und Hügelland. Ueberhaupt ist der Character der Ländereien ein derartiger, daß die Sisseton-Indianer keine bessere Wahl hätten treffen können, als es ihnen zur Belohnung für ihre Hilfe, welche sie in dem Indianerkriege von 1862 den Ansiedlern geleistet hatten, überlassen wurde, sich eine Reservation auszusuchen. Dreißig Jahre lang blieb dieselbe unberührt, bis die Indianer endlich beschlossen, ihre Ländereien in einzelne Besitzungen einzutheilen und wie die Weißen zu leben. In Folge dessen wurde dies mit Hilfe einer Commission in's Werk gesetzt, und die stattgefundene Eindringung in die Reservation ist das Resultat davon.

Mißglückte Rache.

Ein Metzger hat einen Bäcker zum Nachbar, der wegen seiner kleinen Brötchen in der ganzen Stadt bekannt ist. Eines Tages begegnet er vor seinem Hause dem Bäcker, und dieser fragt: „He Nachbar, woher kommt Ihr?".— „I han mer bei Euch e' halb's Dutzend Brötle 'kauft." — „Ja, wo habt Ihr sie denn?" „Unter der Kapp — do hent se Platz g'nug!" — Der Bäcker steckt den Spott ein, nimmt sich aber vor, bei passender Gelegenheit Rache zu üben. — Kurze Zeit darauf fragt der Metzger den Bäcker auf der Straße: „No, Moischter Bäck, wo kommt ihr her?" Jetzt glaubt der Bäcker den günstigsten Augenblick zur Rache gekommen und sagt: „Ich komm' aus Eurer Metzgerei — ich hab' mir an Kalbskopf kauft!" — „Ja, wo hent Ihr'n noh?" fragt der Metzger. — „Unter der Kapp," sagt der Bäcker und schreitet triumphirend von dannen.

Dr. BULL'S COUGH SYRUP
THE PEOPLE'S REMEDY. PRICE 25¢

SALVATION OIL
Price only 25 Cts. Sold by all dealers.
Will relieve Rheumatism, Neuralgia, Swellings, Bruises, Lumbago, Sprains, Headache, Toothache, Sores, Burns, Cuts, Scalds, Backache, Wounds, &c.
42'91—18'92 42'92—16'93.

Der Saatenstand.

Die Chicago „Farmers' Review" bringt die folgenden interessanten Mittheilungen über den Stand der Felder in den Ver. Staaten anfangs April:

In Illinois hat das Pflügen und die sonstige Früharbeit in den Feldern gute Fortschritte gemacht. An Wasser mangelt es dem Boden fast nirgends im Staate. Der Stand des Winterweizens ist in 40 Procent der Counties gut, in 50 Procent mittelmäßig, in 10 Procent schlecht. Hafer wird zur Zeit in zwei Drittel der Counties gesäet, Klee in einigen wenigen Counties. In zwei Counties hat man mit dem Stecken von Kartoffeln begonnen.

Auch in Indiana geht die Arbeit des Pflügens und Säens rüstig vorwärts. Wasser ist reichlich vorhanden und der Stand des Winterweizens ist ein ähnlicher wie in Illinois. Es wird viel Hafer gesäet, auch Timothy-Gras und Klee in beschränktem Maße.

In Ohio hat auch in den meisten Counties das Pflügen begonnen, einige Counties jedoch ausgenommen, wo wegen des gegenwärtigen Zustandes des Bodens das Pflügen erst in ein oder zwei Wochen beginnen kann. Der Stand des Winterweizens ist in einem Viertel der Counties gut, in zwei Fünftel der Counties mittelmäßig und in dem Rest der Counties schlecht. In einigen wenigen Counties wird Hafer und Gras gesäet, aber in sehr vielen Counties ist bis jetzt nichts gesäet worden.

In Michigan hat das Pflügen in der Hälfte der Counties begonnen. In den anderen Counties kann erst in einer Woche damit begonnen werden. Wasser ist im Allgemeinen genügend vorhanden, wenn auch berichtet wird, daß in drei Counties der Wasservorrath nur mittelmäßig ist und es in zwei anderen Counties an genügendem Wasser fehlte. Der Stand des Winterweizens ist in der Hälfte der Counties, wo solcher gebaut wird, gut und im Reste der Counties mittelmäßig. Mit dem Säen von Gras ist kaum noch ein Anfang gemacht.

In Missouri hat das Pflügen in 60 Procent aller Counties begonnen und wird in den anderen Counties nächste Woche beginnen. Der Wasserzufluß ist in allen Counties gut. Der Winterweizen steht in einem Drittel der Counties gut, in einem Sechstel der Counties mittelmäßig und in einer Hälfte der Counties schlecht. Hafer ist etwas, Gras noch sehr wenig gesäet worden. In drei Couties ist mit dem Pflanzen von Kartoffeln begonnen.

In Kansas ist das Pflügen im Gange; der Wasserzufluß ist gut. Der Stand des Winterweizens ist nach einer Hälfte aller Berichte gut, nach weniger als einem Viertel der Berichte mittelmäßig und nach dem Rest der Berichte schlecht. Es ist noch wenig Gras gesäet; nach zwei von den Berichten wird Gerste und nach anderen zwei Berichten auch Frühjahrsweizen gesäet.

In Nebraska hat in allen Counties, mit nur ganz wenigen Ausnahmen, das Pflügen begonnen. Wasser ist reichlich vorhanden.

In Iowa ist in drei Viertel aller Counties das Pflügen im Gange. An Wasser für die Felder fehlt es nicht. Der Stand des Winterweizens ist in einer Hälfte der Counties gut, in den meisten anderen mittelmäßig.

In Minnesota hat das Pflügen in den Counties begonnen. Wasser für die Felder ist reichlich vorhanden. Es ist etwas Frühjahrsweizen, sonst aber fast noch gar nichts gesäet.

In den beiden Dakotas liegen die Dinge so ziemlich ebenso wie in Minnesota.

Gegensätze.

Wer etwas Großes werden will,
Der kennt auch kein Verzagen —
Ein Schwächling ist, wer immer will,
Was ihm mißlang, beklagen.

Rasch tritt der Tod den Menschen an;
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Es stürzt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben;
Bereitet oder nicht, zu gehn,
Er muß vor seinem Richter stehn.

(Schiller.)

„Krieg oder Schiedsgericht. Ein Wort an die Presse und deren Leser." Tractat. Preis per Dutzend 10 Cts.; per Hundert 75 Cts.
Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Allerlei.

— In London giebt's 65,000 Deutsche.

— Der Neger Peter Smith erfand einen „Selbstbinder", bei dem man Stroh statt des Fadens verwenden kann.

—In den Ver. Staaten giebt es etwa 250,000 Indianer, welche zusammen 90,000,000 Acres öffentliche Ländereien besitzen.

— Für das Hauptgebäude auf der Chicagoer Weltausstellung, das 31 Acres bedeckt, brauchte man 7 Eisenbahnwagen voll Nägel zum Fußboden.

—Eine Frau in Easton, Pennsylvania, wurde, als sie eine Henne zum Brüten festsetzte, von dieser mit dem Schnabel in einen ihrer Finger gehackt; das Glied schwoll furchtbar auf und es stellte sich Blutvergiftung ein, an welcher die Frau gestorben ist. Sie hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— In einer Versammlung des russischen Hilfsausschusses in Philadelphia wurde beschlossen, den Dampfer „Conemaugh", der dazu bestimmt ist, eine Ladung Liebesgaben für die Nothleidenden in Rußland dorthin zu befördern, nach Riga, das den heimgesuchten Bezirken näher als Libau liegt, zu schicken.

— Aus Serajewo, der Hauptstadt von Bosnien, wird die merkwürdige Thatsache mitgetheilt, daß man dort in Neu-Oesterreich einen Bauern namens Juritsch gefunden habe, der noch tagtäglich seinen Feldarbeiten nachgeht, obwohl sein Alter nachweisbar nicht weniger als 130, schreibe einhundertunddreißig Jahre beträgt.

— In Antwerpen traf kürzlich von England mit dem Dampfer Colchester ein Mädchen ein, welches eine Größe von nicht weniger als 6 Fuß 7 Zoll hat. Dasselbe ist eine Russin und erst 15½ Jahre alt. Wie verlautet, soll das phänomenale Geschöpf von einer reichen Familie in Antwerpen als Kindermädchen engagirt worden sein.

—Wohl einzig steht die Thatsache da, daß eine Frau von „Sechslingen" entbunden worden ist. Der glückliche Vater in diesem Falle ist ein weißer Farmarbeiter namens C. K. Smith, der auf einer in der Nähe von Holly Springs, Miss., gelegenen Farm arbeitet. Seine Frau hat ihn mit sechs „Babies", lauter Jungen, auf einmal beschenkt. Die Kinder, die zusammen fünfzehn Pfund wiegen, befinden sich sammt der Mutter den Umständen nach wohl und munter.

— Das „British Medical-Journal" schreibt: „Auch in Rußland herrscht gegenwärtig das Laster des Aether-Trinkens. Es ist so stark verbreitet, daß sich die Regierung genöthigt gesehen hat, den freien Verkauf des Aethers und der Aether-Präparate zu verbieten, indem sie ihn unter die Gifte stellte, welche Apotheker nur unter genau festgestellten Bedingungen verabreichen dürfen. In Irland hatte sich vor Zeiten eine solche Maßregel gleichfalls als nöthig erwiesen.

—Ausländer, die in den Ver. Staaten gewohnt haben, ohne Bürger zu werden, das Land verlassen und wieder zurückkehren, sind, nach einem Gutachten des Bundes-Generalanwalts, ganz wie Einwanderer zu behandeln, die zum ersten Mal ins Land kommen; wenn sie also, wie in dem betreffenden Fall, in der Zwischenzeit im Ausland mit einem Gefängniß Bekanntschaft gemacht haben, sind sie als Verbrecher zurück zu schicken, desgleichen wenn sie während ihrer Abwesenheit verarmen oder verkrüppeln.

— In den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung wurden in der Charwoche die Gefangenen, die schwersten Verbrecher ausgenommen, von ihren Fesseln befreit. Oft erschienen in dieser Zeit Briefe der Kaiser in den Provinzen, worin sie die gänzliche Freilassung Aller, welche blos kleiner Vergehungen wegen verhaftet waren, verordneten, weshalb Chrysostomus sagt: „Die Kaiser ahmen nach menschlichem Vermögen ihrem Herrn nach; denn wie Er — sagen sie — aus den schweren Kerkern der Sünden uns befreit hat und uns den Genuß tausendfacher Güter verleiht, so müssen auch wir, wie wir können, die Menschenliebe unseres Herrn nachahmen."

—Die europäischen Eisenbahnwagen, welche bekanntlich in verschiedene, durch Holzwände ganz von einander getrennte Abtheilungen zerfallen, sind neuerdings wieder vielfach der Schauplatz von Raubanfällen und Angriffen auf allein reisende weibliche Passagiere gewesen. Der Fall, welchen das Cabel neulich aus England meldete, ist ein typischer und kehrt fortwährend in den Zeitungen wieder. Die Gefahren, welchen das reisende Publicum in diesen kleinen Coupees ausgesetzt sind, werden sicherlich nicht wenig dazu beitragen, die öffentliche Meinung mit dem amerikanischen Eisenbahnwagen zu befreunden, mit welchem schon auf deutschen, französischen und englischen Bahnen experimentirt wird.

— Beinahe sämmtliche Dampferlinien, welche europäische Einwanderer von drüben nach den Ver. Staaten befördern, erhöhen jetzt die Zwischendeckfahrpreise, so der Norddeutsche Lloyd und die Hamburger Linie von $24 auf $30. Sie begründen dies so: Bei der jetzigen strengen Handhabung der Einwanderungsgesetze der Ver. Staaten würden mehr Einwanderer denn je wegen Mittellosigkeit u. dgl. m. in den amerikanischen Häfen zurückgehalten und auf Kosten der Schiffgesellschaften nach Europa zurückgeschickt; auch die Unterhaltkosten für Zurückgehaltene müßten von den Schiffgesellschaften bezahlt werden, bis es entschieden sei, ob ein solcher Einwanderer landen dürfe oder nicht. Ferner hätten die Schiffgesellschaften die Nahrungsmittel für diejenigen Einwanderer zu bezahlen, welche im Einwanderer-Depot auf Verwandte oder auf Eisenbahnbillete warten müßten.

— In einem südungarischen Städtchen — so erzählt der „Pester Lloyd" — ist Aushebung. Man ruft einen Militärpflichtigen namens Mathias Hans auf. Ein herculisch gebauter Bursche tritt vor die Commission und sagt zum Präsidenten: „Herr Oberlieutenant, ich melde ergebenst . . . ." — „Schweig' und entkleide dich!" — „Aber, Herr Oberlieutenant . . . ." — „Ruhe!" — Und der Bursche beginnt sich zu entkleiden; mit freudigem Behagen blickt die Commission auf seine sehnigen Beine, auf seine mächtige Brust. Die ärztliche Untersuchung ist nicht weniger erfreulich. „Tauglich!" lautet der schnell gefällte Wahrspruch. — „Aber Herr Oberlieutenant . . . ." — „Jetzt kannst Du reden." — „Herr Oberlieutenant, melde gehorsamst, daß Mathias Hans krank ist und nicht bei der Assentirung erscheinen konnte. Daher hat er mich, seinen Nachbar, Peter Franz, Corporal in der Reserve, gebeten, dies zu melden. . . ."

— Fenzpfosten werden nun bald überall im Lande in großen Massen gesetzt. Sie sind ein unvermeidliches Uebel. Besonders aber dann ein Uebel, wenn sie schon nach wenigen Jahren im Boden verfaulen, und durch neue ersetzt werden müssen. Man hat die verschiedensten Mittel angewendet, um das Faulen der Pfosten zu verhindern. Manche derselben hat der alte Hans im Laufe der Zeit versucht. Einige waren vollkommen werthlos, andere erfüllten in sehr unvollkommener Weise ihren Zweck. Vor einigen Jahren wurde mir Carbolineum Avenarius empfohlen. Dieses ist eine ölige Beize von bräunlicher Farbe, die, in heißem Zustande auf das trockene Holz gebracht, tief in dasselbe eindringt und der Fäulniß in überraschender Weise wehrt. Die von mir angestellten Versuche haben mich von dem großen Werth dieser Oelbeize in so hohem Grade überzeugt, daß ich meine Bauernbrüder bitten möchte, doch jeden Fenzpfosten, welchen sie in diesem Jahr setzen, mit derselben zu tränken. Auf der Buschbauerfarm ist Musje Junghaus eben mit seinen Leuten beschäftigt, die neuen Pfosten unten zuzuspitzen, und ihnen darauf etwa drei Fuß hoch einen doppelten Anstrich von heißem Carbolineum zu geben. Ein so behandelter Pfosten widersteht der Fäulniß viele Jahre. — [Germania.]

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland — Berlin, 12. April. Waldbrände sind seit einigen Tagen in Deutschland an der Tagesordnung. Bei Neubeck wurden 1750 Acres Waldland zerstört; bei Wardohl gingen viele hundert Acres Waldland in Flammen auf.

Oesterreich-Ungarn. — Wien, 11. April. In Ungarn sind zehn Dörfer abgebrannt. Die Flammen wurden durch einen heftigen zur Zeit wehenden Sturm angefacht. Ungeheure Getreidevorräthe und eine Menge Vieh ist zu Grunde gerichtet. Fünf Personen fanden ihren Tod und Tausende sind obdachlos.

Wien, 14. April. Wie alljährlich am Gründonnerstage hat auch gestern Kaiser Franz Joseph einem uralten Brauche des habsburgischen Hauses gemäß an zwölf Greisen die Fußwaschung vollzogen. Es geschieht dies bekanntlich zum Andenken an die von Christus an Seinen Aposteln vor dem letzten Abendmahle vollzogene Fußwaschung. Die zwölf Männer, denen Kaiser Franz Joseph die Füße wusch, hatten zusammen ein Alter von 1058 Jahren. Der ganze Hof war bei der feierlichen Handlung zugegen. Jedem der Greise wurde nach Beendigung der Ceremonie vom Kaiser ein Beutel mit 30 Silbergulden überreicht. Nach einem feinen Frühstück in einem der Säle des Palastes wurden die zwölf in je einer Hofkutsche nach Hause gefahren. Ein zahlreiches Publicum hatte sich vor der Hofburg eingefunden und begrüßte die Weißköpfe bei ihrem Erscheinen mit lebhaften Zurufen.

Wien, 15. April. In Polen, besonders an der galizischen Grenze, grassiren die Blattern in schrecklicher Weise. Die Krankheit tritt so bösartig auf, daß die davon Ergriffenen meistens am dritten Tage sterben. Die Seuche ist durch russische Juden, welche sich aus Kleinrußland nach Polen geschlichen hatten, eingeschleppt worden. Von der deutschen Grenze wurden diese Juden mit aller Strenge zurückgewiesen. Die Seuche verbreitet sich mit schreckenerregender Schnelligkeit und rafft zahllose Opfer dahin, besonders in den Dörfern, wo es fast durchgängig an Aerzten mangelt.

Großbritannien. — London, 13. April. Auf das sommerliche Wetter, welches seit etwa 14 Tagen in England geherrscht hat, ist heute plötzlich eine winterliche Kälte gefolgt. Das Thermometer fiel von 69 auf 39 Grad und stellenweise hat es im Lande geschneit.

Rußland. — St. Petersburg, 11. April. Ein Getreidehändler in Taganrog, einem Seehafen am Azow'schen Meere, ist wegen Verkaufs von mit Erde vermischten Mehles an die hungernden Bauern zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Italien. — London, 14 April. Einer heute aus Rom hier eingetroffenen Depesche zufolge hat zwischen dem amerikanischen Staatssecretär Blaine und dem italienischen Geschäftsträger Marquis Imperiali ein lebhafter Schriftwechsel stattgefunden, durch welchen eine Schlichtung des in Folge der New Orleanser Lyncherei zwischen Italien und den Ver. Staaten entstandenen Zerwürfnisses herbeigeführt worden sein soll. Laut der genannten Depesche hat der Marquis Imperiali die italienische Regierung benachrichtigt, daß er von der amerikanischen Regierung die Summe von $25,000 zur Vertheilung unter die Familien der Opfer des Lynchgerichtes erhalten habe.

G. Löbsack's
Pflanzen-Syrup
— und —
Schwindsuchtskur

ist das beste, größte und billigste Heilmittel für Erkältungen aller Art, **Husten, Schnupfen, Katarrh** im Kopf, auf der Brust oder im Magen, **für Asthma** (besonders wenn von Schlaflosigkeit begleitet), **blauen Husten,** und besonders für alle

Lungen- und Leberkrankheiten.

Zeugniß: Ich, der Unterzeichnete, litt schon mehrere Jahre an Asthma, so daß ich genöthigt war meinen Beruf aufzugeben und jede Nacht mußte ich 1 bis 2 Stunden und darüber im Lehnstuhl verbringen, und öfters glaubte ich sammt den Meinigen, daß es die letzte Nacht sei. Ich gebrauchte verschiedene Medicin aber stets umsonst; den Pflanzen-Syrup von Löbsack versuchte ich als das Letzte, wofür ich mein Geld wegwerfen wollte, aber dies ist gerade das Einzige, welches mir geholfen hat, so daß ich seither von keiner gestörten Nachtruhe mehr weiß. Das kann ich mit gutem Gewissen bezeugen, und Asthmaleidende sollten die Hoffnung nicht aufgeben, sondern ich möchte allen Asthma-Leidenden zurufen: „Probiert es und ihr erstaunt über die Wirkung von Löbsack's Pflanzen Syrup.
Aug. Stotz, 866—11th Ave., New York.

Zu beziehen von dem Erfinder und Fabrikanten: **G. Loebsack.**
Cor. Dunham & Quimby Avs.,
Cleveland Ohio.

Preis per Flasche: 50 Cts.
☞ **6 Flaschen: $2.50.** ☜

Leute, die Löbsack's Pflanzen-Syrup vorräthig halten wollen, werden überall verlangt.

☞ Das Geld sollte bei jeder Bestellung mitgesandt werden. Expreßkosten müssen vom Besteller bezahlt werden. Nicht weniger als sechs Flaschen werden versandt.
17'91—16'92.

Forni's
Alpen-Kräuter
Blut-Beleber.

Ein Gnaden-Geschenk der Natur für die Menschheit.

Der alte Dr. Peter Fahrney stammte von Schweizern ab und wurde im vorigen Jahrhundert in Lancaster Co., Pa., geboren. Er wohnte und praktizirte als Arzt in Washington Co., Md., bis zu seinem Tode, und seine Arzeneien sind bis auf den heutigen Tag im Gebrauch geblieben. Sein berühmter Blut-Reiniger hat der leidenden Menschheit mehr Gutes erwiesen, als irgend eine andere bekannte Medizin; aber erst sein Enkel, ein Arzt und praktischer Chemiker, brachte dieses werthvolle Heilmittel zu seiner jetzigen hohen Vollkommenheit.

Der ausgedehnte Verkauf von magnetischem Wasser, das aus artesischen Mineral-Quellen genommen wurde, welche an einigen Stellen bis zu einer Tiefe von 1200 Fuß unter der Oberfläche gebohrt wurden, brachte ihn auf den Gedanken, dieses Wasser als Auflösungs-Mittel bei der Herstellung seiner Medizin, allgemein bekannt unter dem Namen „Forni's Alpen-Kräuter Blut-Beleber," anzuwenden und auf diese Weise eine vegetabilische und harmlose Mineral-Verbindung herzustellen, wie eine solche nie zuvor entdeckt worden ist.

Die Alpen-Kräuter

bestehen aus mehr als dreißig verschiedenen Arten importirter und einheimischer Wurzeln, Rinden, Blättern, Samen und Beeren, die seit Jahrhunderten bekannt sind, daß sie die höchsten medizinischen Eigenschaften besitzen, und alle Krankheiten, die im Blut ihren Sitz haben, kuriren, und man gebraucht sie gegen Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, krankes und nervöses Kopfweh, Leberleiden, Gallenbeschwerden, Gelbsucht, Rheumatismus, Gicht, Dyspepsie, Verdauungsschwäche, Rose, Würmer, Bandwurm, Wassersucht, Neuralgia, Frost- und Fieberschauer, Periodische Kopfschmerzen, Schleichendes Fieber, Scropheln und andere scrophulöse Krankheiten, Finnen, Pusteln, Hitzpocken, Schwären, Geschwülste, Flechten u. Salzfluß, Grindkopf, Fressende Flechte, Schwären und Geschwüre, Schmerzen in den Knochen, Seiten und im Kopf, Frauen-Krankheiten, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Abzehrung, Allgemeine Schwäche, Krebsförmiger Fluß, Krebs, Bronchitis, Masern, Hämorrhoiden, Schwindel, Rückenschmerzen, Nieren-Leiden u. s. w.

Die Alpen-Kräuter sind keine Apotheker-Medizin, bedenket das. Man kann sie nur vom Lokal-Agenten oder direkt vom Hauptquartier beziehen, so daß der Eigenthümer immer für die Reinheit und die heilenden Eigenschaften dieses Mittels verantwortlich ist. — Wegen näherer Angaben, Bedingungen für die Agenten u. s. w. adressire man

Dr. P. Fahrney, 393 Ogden Ave., Chicago, Ill.

18.'91—19'92.

Pastor König's Nerven Stärker

Keinen Anfall mehr gehabt. XI.

Orillia, Ont., Canada, Juni '89.

Ich hatte den ersten Anfall von Epilepsie im November '78, habe seitdem unzählige Mittel probirt und auch einige der besten Aerzte consultirt, aber nichts half mir, bis ich im September '88 anfing, Pastor König's Nerven-Stärker zu nehmen, seitdem habe ich nicht einen einzigen Anfall gehabt. J. M. Clifford.

Mahonoy City, Schulkyl Co., Pa., Mai '90.
Ich gab für Doktoren und Medizin ein kleines Vermögen aus, um meinen Sohn, welcher vier Jahre an Epilepsie litt, davon zu befreien, aber ohne Erfolg; es ist nun ein Jahr, seit wir „Pastor König's Nerven-Stärker" gebrauchten, und seitdem hat er auch nicht den geringsten Anfall mehr gehabt, weßhalb ich das Mittel bestens empfehle. Pat Campbell.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Neueste Nachrichten.

Inland.

Birmingham, Ala., 10. April. Aus Columbus, Miss., laufen betrübende Nachrichten über die dortigen Ueberschwemmungen ein. Der Fluß hatte den höchsten Wasserstand um zwei Fuß überstiegen. Die Leute aus der ganzen Umgegend haben sich in die Stadt gedrängt und werden daselbst von den Bürgern unterhalten. Vierzehn Menschenleben sind verloren gegangen.

Kingfisher, Okl., 11. April. Aus Süd und Nord, aus West und Ost, ziehen die Zeltwagen der Buhmer auf staubbedeckten Straßen nach dem Lande der Cheyenne- und Arapahoe-Indianer, dem neuen Lande der Verheißung, das sich in einigen Tagen den Blaßgesichtern aufthut. Die ganze Grenze des neuen Gebiets ist fast ein ununterbrochenes Lager, und die Reihen der Buhmer erhalten stündlich neuen Zuwachs. Es ist ein riesiges Gebiet, welches in der künftigen Woche der Besiedelung eröffnet wird, über 3,500,000 Acres, während das vor 3 Jahren in Oklahoma eröffnete nur 1,100,000 Acres umfaßte.

St. Louis, Mo., 12. April. Die Bürger von Loundes County, Miss. haben den Congreßabgeordneten Allen, ihren Vertreter gebeten, ihnen durch die Regierung Schutz zukommen zu lassen, da ihre eigenen Mittel erschöpft seien. Der Verlust an Menschenleben durch die Ueberschwemmung wird von 50 bis 200 angegeben. Der Verlust an Vieh und Getreide läßt sich jetzt noch nicht berechnen, soll aber ganz entsetzlich sein.

St. Louis, Mo., 12. April. Von Nashville, Tenn., heißt es über die Ueberschwemmung im nördlichen Mississippi, daß der schreckliche Character der Hochfluth jetzt erst in seinem ganzen Umfange bekannt wird. Es sind Hunderte von Menschenleben verloren gegangen. Das Hochwasser kam so plötzlich, daß Niemand Zeit hatte, sich darauf vorzubereiten. Sechzehn kleine Flüsse im nördlichen Mississippi wurden in wenigen Stunden zu reißenden Strömen. Alle möglichen Fahrzeuge wurden benutzt, um die Ueberlebenden zu retten, welche sich auf Erhöhungen flüchteten, wo sie jedoch weder Nahrungsmittel, noch ein Dach über dem Kopf hatten. Der Verlust an Eigenthum wird sicherlich eine Million Dollars weit übersteigen.

New Orleans, 11. April. Von Columbus, Miss., wird gemeldet, daß in Folge der kürzlichen schweren Regengüsse alle Flüsse und Bäche in der ganzen Gegend zu einer noch nie dagewesenen Höhe angeschwollen sind, und daß in Folge dessen der Verlust an Leben und Eigenthum ein ganz schrecklicher ist. Alle Farmen am Tombigbee sind verlassen; die Häuser und Zäune sind weggeschwemmt und Hunderte von Mauleseln und Rindvieh sind durch die Hochfluth zu Grunde gegangen. Viele Häuser treiben den Fluß hinunter. Alle verwendbaren Fahrzeuge sind in Dienst gestellt, um den Nothleidenden Beistand zu gewähren. Die Neger in den niedrigen Gegenden haben ihre ganze Habe verloren und Hunderte von ihnen werden von der Stadt gefüttert.

Omaha, Neb., 13. April. Seit heute Nachmittag um 5 Uhr hat es hier heftig geschneit. Um Mitternacht dauerte der Schneefall, der von heftigem Nordwinde begleitet war, noch an.

(No 8.)

$100 Belohnung. $100.

Die Leser werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all ihren Stufen zu heilen im Stande ist; Hall's Katarrh Cure ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen und wirkt direct auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio.
☞ Verkauft von Apothekern, 75c.

Fahrkarten von und nach Europa.

Bremen - Baltimore und Hamburg - New York, nach irgend einem Orte in Kansas. Von Hamburg nach McPherson Co., Kansas, $48.50; nach Newton $49.00; nach andern Plätzen im Verhältniß ebenso billig. Wer Freunde von Rußland kommen lassen will, der lasse mich sagen, wie billig ich es machen kann. Ich kann auch Karten von der russischen Grenze an ausstellen. — Ich wohne 5½ Meilen südlich und 1½ Meilen westlich von Canton, McPherson Co., Kansas.

PETER A. UNRUH,
Canton, Kansas.

15-27'92

Einladung.

Die Regierungs-Beamten des Territoriums Arizona, denen die Ehrlichkeit und der unternehmende Fleiß der Mennoniten bekannt ist, erlassen an dieselben die freundliche Einladung, nach dem prachtvollen, die Stadt Phönix umgebenden Salt River-Thale zu kommen und sich dort niederzulassen. Phönix, die Hauptstadt des Territoriums, hat jetzt eine Bevölkerung von 7000 und alle modernen Einrichtungen, wie man sie in östlichen Städten findet. Das Salt River Valley enthält sechshunderttausend Acres des schönsten Thallandes mit einer Bodenschichte von 5—30 Fuß Tiefe. Das Land befindet sich durch die künstliche Bewässerung in einem hochentwickelten Culturzustande, halbtropische Früchte gedeihen zur größten Vollkommenheit, übertreffen diejenigen der günstigsten Gegenden Süd-Californiens und werden um einen Monat früher reif. Getreide ergiebt reichliche Ernten und Alfalfa wird fünf- bis sechsmal gemäht und liefert den Rest des Jahres kniehohe Weide, auf welcher sich Rinder und Schweine gut ernähren. Gegenwärtig ist das Land noch billig, aber es wird sicherlich schnell im Preise steigen. Phoenix steht auch eine Zukunft als großer Eisenbahn-Knotenpunkt bevor. Das Clima ist sehr gesund und die Gelegenheit zum Erwerb gut. Mir ist keine Gegend bekannt, welche dieser gleichkommt. Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. Adresse:

B. A. HADSELL,
Phoenix, Arizona.

Anmerkung.—Bruder Hadsell ist der Besitzer jener Männerkleider-Handlung in Chicago, welche durch die Anfertigung einfacher Kleidungsstücke, wie sie von den Mennoniten, Quäkern u. s. w. getragen werden, weit und breit bekannt ist. Er zog wegen der schwächlichen Gesundheit seiner Frau mit seiner ganzen Familie nach Arizona und gedenkt dort zu bleiben, während sein Geschäft in Chicago durch Bedienstete weitergeführt wird. Br. Hadsell ist von den Vorzügen des Salzfluß-Thales so eingenommen, daß er sich auf Anrathen der Regierungs-Beamten der Colonisirung jener Gegend widmet. [16-21'92]

!!! Aufgepaßt !!!

Wenn Sie krank sind, und gesund zu werden wünschen, schicke ich Ihnen versuchsweise eine für eine neuntägige Behandlung hinreichende Anzahl der berühmten **Australian Electro Pills** (australischen electrischen Pillen) **umsonst.** Dieselben übertreffen flüssige Medicinen bei weitem in der Heilung von Catarrh, Leber-, Nieren- und Magenleiden, Verstopfung Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, Grippe und deren Folgen. Ich schicke eine 50tägige Behandlung per Post für einen Dollar, wenn sich die Probepillen nützlich erweisen. Agenten in jeder Gemeinde verlangt! Adresse:

Dr. E. J. Worst, Ashland, Ohio.

☞ Wer kann, der schreibe englisch. [7—32'92]

Theodor Nickel,
Mt. Lake, Minn.

wird vom 15. Januar 1892 an die meisten Waaren zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

1—26'92

Rand, McNally & Co's

Neuer Familien-Atlas der Welt.

Dieser Atlas enthält 322 Seiten, darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten von Tabellen, geschichtlichen Artikeln, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder und Illustrationen ꝛc., mit einem Ortsverzeichnisse alphabetischer Ordnung der Staaten.

Unentbehrlich für Schulen und Lehrer.

Der einzige Atlas, der jemals in deutscher Sprache in Amerika herausgegeben wurde.

Volkszählung vom Jahre 1890

Karten

Karten der Welt mit den verschiedenen Erdtheilen; Karten der Kaiser- und Königreiche, Republiken ꝛc.; Karten von Amerika mit allen Staaten, Dörfern, Ortschaft u. Postämtern, Stationen, Flüssen, Bächen, Gebirgen, Bergen, Inseln, Eisenbahnen und Canälen; die Karten sind 14½x23 Zoll, so groß wie der Atlas ist.

Unterzeichner der Unabhängigkeits-Erklärung.

Skizzen und Bilder derselben, sowie sämmtlicher Präsidenten der Union

☞ **Geschichte der Staaten der Union** ☜

Tabellen.

a) Die höchsten Gebäude der Welt. b) Die Flaggen sämmtlicher Völker der Erde.—Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse, Bevölkerung im Verhältniß zum Flächeninhalt, Bevölkerung der Ver. Staaten der letzten hundert Jahre, Indianer ꝛc. ꝛc.

Ortsverzeichniß nach dem Census von 1890.

462 Spalten, wovon sechs eine Seite einnehmen und über 80,000 Zeilen mit der Angabe von Staaten, Städten und Dörfern, Postämtern ꝛc. Kein anderer Atlas ist so ausführlich und genau und so vielfach ausgeführt. Man sieht sofort durch angegebene Zeichen, ob der Ort County-Sitz, Postamt, Eisenbahn- oder eine andere Station ist.

Ein Hausschatz für die Familie.

Dieses lehrreiche und unterhaltende Buch sollte in keinem Hause fehlen; wenn der Zeitungsleser diesen oder jenen Ort wissen will braucht er bloß im Atlas nachzuschlagen. Besonders eignet es sich als Geschenk für lernbegierige Kinder; überhaupt ist dies Buch ein wahrer Hausschatz.

In bestem Leinwandbande mit Golddruck $3 75

☞ Zu beziehen von der

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Indiana.

Die **Gesundheit** zu **erhalten** und **Krankheiten** zu **verhüten** ist die erste und heiligste Pflicht jedes Menschen. Das nachgenannte Werk ist Jedermann, der sich darüber unterrichten will, wie sein Organismus beschaffen ist und wie er seinen Körper in gesunden und kranken Tagen mit Ausschluß irgend und jeder Medicin zu behandeln hat, auf's Beste zu empfehlen:

Das neue Heilverfahren.

Lehrbuch der naturgemäßen (medicinlosen) Heilweise und Gesundheitspflege, von F. Bilz. Mit 234 in den Text gedruckten Abbildungen, Groß-Octav, 1250 Seiten. [Preis, in schönem Einband, $2.00 bei portofreier Zusendung.]

☞ Von diesem Werke sind in circa 2½ Jahren über 120,000 Exemplare verkauft worden. Tausende von Aerzten verloren gegebene Kranke sind durch die natürliche Heilweise gerettet worden.

MENNONITE PUB'G. CO.,
Elkhart, Ind.

Achtung, *** *** Farmer!

Kein deutscher Landwirth sollte ohne ein gutes landwirthschaftliches Journal sein. Er findet darin eine Menge nützlicher Anweisungen, Daten und Beschreibungen, sowie Anzeigen, die in das landwirthschaftliche Fach einschlagen.

„Der deutsche Farmer",

das bedeutendste deutsche landwirthschaftliche Blatt der Vereinigten Staaten, bietet eine Menge des besten und lehrreichsten Lesestoffes, Original-Artikel, sowie aus andern bedeutenden Zeitschriften entnommene Ausschnitte und Uebersetzungen u. s. w.

Ein sechzehnseitiges Blatt für nur $1.00 per Jahr zweimal im Monat.

Sendet Eure Namen und Adressen!

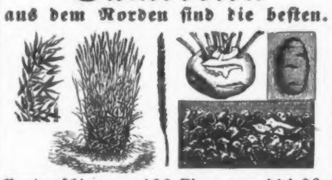
Probeblätter frei.

Adressirt:

GERMAN AGRICULTURAL PUBL'G CO.,
119 Dearborn Str.,
CHICAGO, ILL.

11-22'921

Sämereien
aus dem Norden sind die besten.



Brutmaschinen zu 100 Eiern nur $14.00. Beziehen Sie ihre Sämereien und landwirthschaftlichen Maschinen direct vom Großhändler 41'91-40'92 **W. WERNICH,**
605 Grand Ave., Milwaukee, Wis.
14 Jahre am selben Platze.—Reichhaltige Cataloge umsonst.

Die Exanthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt. ☞ Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond.
Wohnung, 948 Prospect Str.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

1—52'91

Die Holz vor Fäulniß schützende Anstrich-Farbe Carbolineum Avenarius

wird verschickt in Kannen von 5 Gallonen, in Fässern von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Gallonen. — Frachtfrei an Bestellers Station von 10 Gallonen aufwärts Bezahlung nach Empfang der Waare, oder auf 60 oder 90 Tage Zeit. — Es lohnt sich für Jedermann, beständig Carbolineum im Hause zu haben,—(es verdirbt niemals) und es giebt immer Holzwerk, das der Fäulniß und dem Verderben ausgesetzt ist und eines schützenden Anstrichs bedarf. 17,'92—16,'93

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
131 & 133 Sycamore St., Milwaukee, Wis.

Marktbericht.

15. April 1892.

Chicago, Ill.

Sommerweizen, No. 2	80¾
Mais, No. 2	39½—40¼
Hafer, No. 2	28⅝—29
Roggen, No. 2	75½
Gerste	55 —56

Viehmarkt.

Stiere	$3.00—4.65
Kühe, Bullen ꝛc.	2.00—2.90
Schweine	4.50—4.85
Schafe	6.00—6.10
Lämmer	5.55—6.85

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	79¼
Gerste, No. 2	54½

Viehmarkt.

Stiere	$2.75— 4.00
Kälber	2.00— 3.00
Bullen	1.50— 2.50
Kühe	1.10— 3.00
Schweine	4.50— 4.70
Schafe	4 90— 6.00
Lämmer	5.50— 6.50

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl.	80
No. 1, hart,	81½

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	84½
Mais, No. 2	35½
Hafer, No. 2	30⅜
Roggen, No. 2	81

Viehmarkt.

Stiere	$2.75—4.20
Schweine	4.10—4.75
Schafe	3.00—5.00

Kansas City, Mo.

Viehmarkt.

Stiere	$3.30—4.05
Kühe	2.40—4.35
Schweine	3.80—4.45
Schafe	4.65—5.00

THE BANK OF MOUNTAIN LAKE,
MOUNTAIN LAKE, MINNESOTA.

Incorporirt 1889.

Autorisirtes Capital $100,000.—Eingezahltes Capital $28,000.

Diese Bank thut alle in ihr Fach einschlagenden Geschäfte.

Wir zahlen Interessen und stellen **Depositenscheine** aus, für kleine und große Summen Geld auf bestimmte Zeit; nehmen kleine und große Summen Geldes von einem Dollar aufwärts unentgeltlich in Empfang zur Aufbewahrung, und stellen darüber Empfangscheine aus; solche zur Aufbewahrung deponirten Gelder können zu irgend einer Zeit gezogen werden, persönlich oder durch Anweisungen (Checks), welche wir unsern Kunden umsonst liefern.

Wir leihen Geld auf Land auf 5 bis 7 Jahre zu 8 Procent und ohne weitere Commission. Wir leihen Geld auf bewegliches Eigenthum, als Vieh ꝛc.

Wir schicken Geld nach irgend einem Platze Amerikas, sowie nach Europa und andern Erdtheilen schnell und sicher und in's Haus geliefert.

Wir collectiren gegen kleine Vergütung Rechnungen und Schuldforderungen in irgend einer Form; ebenfalls besorgen wir das Collectiren von Erbschaften und anderen Forderungen im Auslande.

Ferner fertigen wir alle Arten von **gerichtlichen Formularen** aus, als: Vollmachten, Pfandschreiben (Mortgages), Besitztitel (Deeds), Verkaufscheine, Mieth- und Pachtcontracte von Land und alle anderen Arten von Verträgen, Testamente (letzter Wille); auch besorgen wir Pässe für in's Ausland Reisende, verkaufen Schiffkarten (Tickets) von und nach Europa über irgend eine Schifflinie, sowie Tickets auf der Eisenbahn bis zum Orte der Bestimmung.

Versichern gegen Feuer, Sturm, Tornados und die Ernte auf dem Halme gegen Hagelschlag. Wir vermitteln Landverkäufe und haben verschiedene Stücke Land und eingerichtete Farmen zum Verkauf in Cottonwood und anderen Counties.

Irgend welche Auskunft sind wir gerne bereit zu geben, wenn sie persönlich oder schriftlich verlangt wird.

[15-27'92] Directoren: **H. P. Goertz,** Cassirer.

David Ewert.—H. P. Goertz.—John Janzen.—R. E. McGregor.—E. C. Huntington.

Eine zeitgemäße Erinnerung.

Indem jetzt die Zeit ist, daß der Landmann daran denkt, seine Ländereien einzuzäunen, seine Gebäude zu verbessern und neue hinzuzufügen, so erinnere ich daran, daß ich

einen großen Vorrath von Fenzdraht, wie auch eine Carladung Nägel

erhalten habe, und im Stande bin diese Artikel **zu solchen Preisen abzulassen die den Käufer befriedigen dürften.**

☞ Sprecht vor und bringt eine Liste mit von dem, was ihr in dieser ☜
☞ Richtung braucht, und wir wollen sehen, was wir thun können. Mein ☜
☞ Waarenlager ist gut assortirt und bietet gute Auswahl und Preise. ☜

Besonders vortheilhafte Anerbieten kann ich machen in

Hosenstoffen, Hemdenzeugen, Kattunen u. s. w.

Es kostet Euch nichts uns zu besuchen und Euch wenigstens die Waaren zeigen zu lassen und die Preise zu prüfen. **Kommt!**

6-52'92.]

JOHN JANZEN.

Mountain Lake, Minnesota, im März 1892.

Die billigste Reise

von Europa nach irgend einem Platz in Nord-Amerika ist über Hamburg nach Montreal und von da über die Canada-Pacificbahn.

Diejenigen, die da gedenken Freunde nachkommen zu lassen, bitten wir, uns zu schreiben und den Namen und das Alter jeder Person anzugeben.

Die Kosten von Hamburg nach den verschiedenen Gegenden sind wie folgt: Newton, Kansas, $50.10. — Hillsboro, Kan., $49.70. — Beatrice, Nebraska, $48.75. — Parker, S.-Dakota, $48.75. — Mountain Lake, Minnesota, $46.15. — Portland, Oregon, $65.00. — Gretna, Manitoba, $36.40. — Duck Lake, Saskatchewan, $46.75.

N. B. Die Oceanfahrt kostete bis anfangs März nur $20 50, hat seitdem aber $2.50 aufgeschlagen. Baares Geld liefern wir zum Tagescurs frei in's Haus des Adressaten.

11-27'92 **SIEMENS BROS. & CO., Gretna, Manitoba.**

Indianapolis Geschäfts-Universität.

Früher Bryant u. Stratton, Nord Pennsylvania Str., When Block, der Postoffice gegenüber.

Eine Geschäfts- und Schnellschrift-Schule ersten Ranges.

Gegründet 1850; offen das ganze Jahr; Eintritt zu jeder Zeit; individueller Unterricht; Vorlesungen; große Fakultät; kurze Zeit; geringe Kosten; keine Gebühr für Diploma; eine strikte Geschäftsschule in einem unübertroffenen commerciellen Mittelpunkte; anerkannt und begünstigt von Eisenbahn-, Gewerbe-, Fach- und Geschäftsmännern, welche geschulte Kräfte gebrauchen; **keine Berechnung für Stellenvermittlung;** unübertrefflich in dem Erfolge ihrer Graduirten.

Sendet für den eleganten Katalog. **Heeb & Osborn,** Eigenthümer.

30'91—29'92.

A MAN

mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der

Großen Rock Island Route

(C., R. I. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt **Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo** und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge, welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen **Chicago** und **Colorado Springs, Denver** und **Pueblo.** Aehnlicher prachtvoller **Vestibul-Zug-**Dienst (täglich) zwischen **Chicago** und **Council Bluffs (Omaha)** und zwischen **Chicago** und **Kansas City.** Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze **frei**) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach **Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell** und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den scenischen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen „**Weizen- und Meierei-Gürtel**" des nördlichen Iowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, Gen.-Geschäftsführer. **E. A. Holbrook,** Ass't Gen. Ticket u. Pass. Agt.

Chicago, Jll.

26.'90—25,'91.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Stahldampfer **Darmstadt, Dresden, Gera, Karlsruhe, München, Oldenburg Stuttgart, Weimar,** erbaut in den Jahren 1889—1891.

Von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr nachm.

Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.

Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert, ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit der Linie.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—

Die Einrichtungen für Zwischendeckpassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind ebenfalls anerkannt vortrefflich.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.
Oder: **John F. Funk, Elkhart, Ind.**

21.'92—20.'93

Passage - Scheine
von und nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den billigsten Preisen.

Zu haben bei **J. F. Funk,**
Elkhart, Ind.

Man schicke um meine Zeugnisse und Circulare, welche ich gratis und portofrei versende. Dieselben beschreiben meine Heilmethode, die für Leidende von unschätzbarem Werthe ist. Chronischen Krankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Briefliche sowie telegraphische Aufträge werden prompt erledigt. Man adressire: [18'91—19,'92

J. J. ENTZ, M. D., Hillsboro, Kan.

Krebsbehandlung
mit einer Salbe
Ohne zu schneiden!

Ich behandle jedes Krebsleiden, ob es aufgebrochen ist oder nicht, es mag auf was immer für einem Körpertheile sich befinden und tödte die Wurzeln, wenn sie auch noch so verbreitet sind, ohne zu schneiden, mit sicherem Erfolge, auch wenn andere Aerzte alle Hoffnung aufgegeben haben.

Alle **Frauenleiden** und auch den **Mutterkrebs** heile ich mit sicherem Erfolge.

Den **Bandwurm** treibe ich in kurzer Zeit schmerzlos ab.

Man wende sich, ehe es zu spät ist, brieflich oder persönlich an mich.

Zur Bequemlichkeit auswärtiger Patienten bin ich jeden Mittwoch und Donnerstag bestimmt zu Hause anzutreffen.

DR. G. GÆDE,
Moundridge, Kansas.

Leset nachstehendes Zeugniß:

Ich hatte ein schlimmes Krebsgeschwür, wofür keine andere Hilfe zu sein schien als zu schneiden, da brachte mein Nachbar die Nachricht, daß in der „Rundschau" die Anzeige von einem Doctor sei, der den Krebs ohne Schneiden curire. Ich wandte mich schriftlich an ihn und ging dann selbst hin. Ich muß sagen der Doctor hat eine wunderbare Salbe, sie wirkt wie ein Zauber. Es ist das beste Mittel in der Welt. Ich konnte in fünf Wochen geheilt nach Hause fahren. Ich empfehle Dr Gäde allen Krebsleidenden. Maria Steckly
40'91—39'92 Hartfort, Kan.

Dr. SNOW, Zahnarzt
von Mankato, Minnesota,

besucht Windom: am 9. November, 14. December, 11. Januar, 8. Februar, 8 März und 12. April; und Mountain Lake: am 10. November, 15. December, 12. Januar, 9. Februar, 9. März und 13. April. Er führt immer Gas zum schmerzlosen Ziehen von Zähnen mit sich.

43'91—16'92.

ABRAM SIEMENS, M. D.,

praktizirender deutscher Arzt,

Newton - - - Kansas.

Office: Ueber „Erste National-Bank".

Wohnung: 314 Ost 4. Straße.

[12—24'92]

!!! Bücher !!!

Bibeln, Testamente, Biblische Geschichten, Choralbücher (einstimmige), A-B-C-, Buchstabir- und Lesebücher, Gesangbücher, sowie auch verschiedene christliche Bücher sind zu haben bei

JOHANN B. VOTH,
9'92-8'93 **Henderson, York Co., Neb.**

Unsere Hausthiere
in gesundem und krankem Zustande.

Mit Anleitung zum Futterbau.

Von W. Wernich, practischem Farmer, land- und forstwirthschaftlichem Schriftsteller.

Dies ist der Titel eines illustrirten Buches, welches 5¾x8¾ Zoll groß und 100 Seiten stark ist. Preis 25 Cents.

THE CHICAGO AND

NORTH-WESTERN
RAILWAY

Affords unrivaled facilities for transit between the most important cities and towns in Illinois, Iowa, Wisconsin, Northern Michigan, Minnesota, North and South Dakota, Nebraska and Wyoming.

The train service is carefully adjusted to meet the requirements of through and local travel, and includes

FAST VESTIBULED TRAINS

— of —

Dining Cars, Sleeping Cars, and Day Coaches, Running Solid between Chicago and

ST. PAUL, MINNEAPOLIS, COUNCIL BLUFFS, OMAHA, DENVER, AND PORTLAND, ORE.

PULLMAN AND WAGNER SLEEPERS
CHICAGO TO SAN FRANCISCO
WITHOUT CHANGE.

COLONIST SLEEPERS
CHICAGO TO PORTLAND, ORE. AND SAN FRANCISCO.

FREE RECLINING CHAIR CARS
CHICAGO TO DENVER, AND PORTLAND, ORE.
VIA COUNCIL BLUFFS AND OMAHA.

For time of trains, tickets and all information, apply to Station Agents of the Chicago & North-Western Railway, or to the General Passenger Agent, at Chicago.

W. H. NEWMAN, 3d Vice-Pres. J. M. WHITMAN, Gen'l Manager. W. A. THRALL, Gen'l Pass Ag't.

37'90—36'91

BUY NORTHERN GROWN SEEDS

FOR **12cts.**

In order to introduce my splendid NORTHERN GROWN SEEDS everywhere, I offer postpaid

1 Pkg. Melon,
1 Pkg. Radish,
1 Pkg. Lettuce,
1 Pkg. Tomato,
5 Pkgs. Elegant Flower Seed,

Catalog Price 50 cts. Special Price 12 cts.

9 Pkgs. listed in no Catalog in America under 50c. 5,000 Acres used. Plants and Roses by the 100,000. Send 5c. for finest Plant and Seed Catalog published. Many Colored Plates. Catalog and above 9 Pkgs., 17c.

JOHN A. SALZER, LA CROSSE, WIS.

JOHN A. SALZER, LA CROSSE, WIS.

Wer an J. Salzer um einen Catalog oder um Samen schreibt, der berufe sich auf die „Rundschau". [10-17'92